Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1925

362 (8.8.1925) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatl. 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatl. 2.60 M. zuzügl. 75 ₰ Zustellgeb. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsletzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.28, ausw. 0.35 Goldm. Stellengesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Samstag, den 8. August 1925.

41. Jahrgang. Nr. 362.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für badische Politik: M. Holzinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Brixner; für auswärtige Politik: A. Kimmig; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für Kommunalpolitik: K. Binder; für das Feuilleton: Emil Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für Handelsnachrichten: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rindersbacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsst.: Zirkel- u. Lammstr.-Ecke.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.
Beilagen: Illustr. Bad. Presse / Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern u. Reisen / Haus u. Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Not des Bergbaus.

Ergebnislose Besprechungen.

Die Denkschrift des Steinkohlenbergbaus an den Reichskanzler.

m. Berlin, 7. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In den letzten Tagen haben zwischen dem Reichskanzler bezw. den zuständigen Ministerien und den Vertretern des Ruhrbergbaues und der Bergarbeitergewerkschaften sehr eingehende Beratungen über die Notlage des Bergbaubetriebes im rheinisch-westfälischen Industrierevier stattgefunden. Ein greifbares Ergebnis haben diese Besprechungen leider nicht gezeitigt, wenigstens vorläufig nicht, was vor allem der Haltung der Gewerkschaftsvertreter zuzuschreiben ist, die trotz der Skeptik der Lage des Bergbaues aus eigener Anschauung Vorschläge unterbreiteten, die denen des Bergbaues direkt entgegengesetzt waren.

Die Unterlagen der letzten Besprechungen bildete eine Denkschrift des Steinkohlenbergbaues an den Reichskanzler. Jetzt ist der Wortlaut dieses Dokumentes veröffentlicht worden, das ein

erschütterndes Bild von dem absterbenden Bergbau,

von der kurzsichtigen Politik der Staats- und Gemeindebehörden, der Reichsbahn, der Bergarbeiterschaft und nicht zuletzt des Reichstages gibt und sehr eingehend die Anzeichen des unaufhaltsamen Zusammenbruchs beleuchtet, die gleichzeitig aber auch die Forderungen darlegt, die erfüllt werden müssen, wenn wir nicht im Winter im Ruhrgebiet selbst und darüber hinaus auch in den übrigen Industriebezirken eine Katastrophe erleben wollen.

Leider — und das muß immer wieder festgestellt werden — sind die drohenden Zeichen der vergangenen Monate von niemanden ernst genommen worden.

Die Reichsbahn setzte ihre wirtschaftsfeindliche Tarifpolitik fort, erdrosselte mit ihren unsinnig hohen Frachten jeden Verkehr, in erster Linie den Kohlenabsatz. Auch jetzt verlangen die Gewerkschaften wieder Zulagen, trotzdem klar ist, daß Erhöhung der Löhne den Stillegungsprozeß nur beschleunigt, also letzten Endes die Arbeiterschaft selbst trifft. Reich, Länder und Gemeinden taten ein übriges, um den Bergbau durch bedeutende Steuern zu belasten. Das alles belastet die Kohle derartig, daß der Bergbau jetzt, nachdem er seit langem nur noch mit Zuschüssen arbeitete, am Ende seiner Kräfte angelangt ist. Geschieht nichts, um die Basis der deutschen Wirtschaft, die Kohle, vor dem Zusammenbruch zu retten, dann wird auch die Industrie selbst über kurz oder lang am Boden liegen, nachdem schon jetzt überall schwerste Einschränkungen vorgenommen werden. Wie aber unter diesen Umständen das Reich, das doch lediglich bei einem gut gehenden Wirtschaftsleben leben kann, das Dawesabkommen erfüllen will, bleibt schleierhaft. Es ist allerhöchste Zeit, die Wirtschaft, in erster Linie den Bergbau, finanziell zu entlasten, um die drohende Katastrophe im Winter mit ihren Arbeitslosen-Krawallen und stillstehenden Maschinen zu vermeiden.

Die verbotene Kohleneinfuhr nach Frankreich.

m. Berlin, 7. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Verbot Frankreichs, deutsche Kohlen im freien Handel einzuführen, ist von den Pariser amtlichen Stellen damit begründet worden, daß die deutsche Einfuhr den französischen Kohlenmarkt desorganisieren würde. Nach den Ausführungen der Straßburger „Republique" trifft diese Befürchtung nicht zu, Vielmehr stecken verschiedene französische Kohlenhandelsfirmen hinter dem Verbot. Einige große französische Firmen sollen sich nämlich bereit erklärt haben, sich für die freie Kohle zu verwenden, wenn ihnen das Monopol für den Verkauf übertragen würde. So wollte eine französische Firma das Monopol für den Verkauf der Saarkohle sich geben lassen. Da aber der deutsche Kohlenhandel in Frankreich selbst Zweigstellen unterhält, fand dieser Vorschlag keine Annahme. Es dürften also lediglich jene französischen Firmen hinter dem Verbot stecken, die die deutsche Kohleneinfuhr an sich reißen wollten, dabei aber auf den Widerstand der deutschen Kohlenhändler stießen.

Zunahme der deutschen Farbstoffausfuhr

nach den Vereinigten Staaten.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

INS. Newyork, 7. August. Der vom Schatzamt veröffentlichte Bericht zeigt, daß der Import deutscher Farbstoffe nach den Vereinigten Staaten in stetem Zunehmen begriffen ist, trotz aller Versuche des Kongresses, ihn durch unerschwingliche Hochschutzzölle zu unterbinden. Die Statistik für die letzten sieben Monate ergibt eine Einfuhr von 3 178 992 Pfund synthetischer Farbstoffe gegenüber 1 359 629 Pfund in demselben Zeitabschnitt des Jahres 1924.

Das Gutachten in der Mossulfrage.

Drei Vorschläge.

Handlungsfreiheit des Völkerbundsrats.

* **Genf, 7. August. (Funkspruch.)** Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht heute den Bericht der Mossulkommission, die die geographischen, ethnographischen, historischen, politischen und strategischen Verhältnisse geprüft hat und dem Völkerbundsrat Vorschläge unterbreitet, wie am besten der Streit zwischen der britischen und der türkischen Regierung wegen des Mossuldistriktes gelöst werden könnte. Der Bericht, der 90 Seiten umfaßt, kommt zu folgenden Schlußfolgerungen:

Der türkische Vorschlag einer Volksabstimmung sei abzulehnen, da die östliche Bevölkerung, gewohnt, den Vorschlägen ihrer Aeltesten zu folgen, hierzu nicht reif sei. (!) Wichtige Gesichtspunkte wirtschaftlicher und geographischer Art sprächen für die Angliederung fast des ganzen Gebietes mit Ausnahme einer kleinen Zone des Nordwestens an den Irak, falls folgende Bedingungen erfüllt würden:

1. soll das Gebiet 25 Jahre unter dem Mandat des Völkerbundes bleiben;
2. soll die kurdische Sprache als offizielle Amtssprache anerkannt werden. Unter diesen Umständen hält die Kommission die Angliederung an die Türkei für die einzig richtige Lösung. Sollte sich der Rat dagegen für eine Teilung des Mossulgebietes entschließen, so müßte die Grenze mit dem Flußlauf des Bab zusammenfallen.

Die drei Vorschläge lassen sich kurz folgendermaßen zusammenfassen: Nach dem ersten Vorschlag fällt das ganze Mossulgebiet dem Irak zu und kommt dabei unter britische Oberhoheit. Der zweite Vorschlag will das Gebiet der Türkei zuerkennen, der dritte Vorschlag aber nur etwa ⅓ bis zur Hauptstadt Mossul. Der Völkerbundsrat behält seine volle Handlungsfreiheit und kann sich für eine der drei Lösungen entscheiden. In politischen Kreisen glaubt man, daß die Vorschläge weder die Türkei noch England befriedigen werden. Die englische offizielle Meinung wird die Einmischung der Kommission in die politische Seite der Streitfrage ablehnen.

Explosion in einer italienischen Pulverfabrik.

9 Tote, darunter 7 Frauen.

* **Rom, 7. August. Funkspruch.)** In der Pulverfabrik San Martino bei Ravenna explodierte aus unbekannter Ursache ein Pulverlager. 9 Personen wurden getötet, darunter 7 Frauen. Auf der Fabrik brach Feuer aus, zu dessen Bekämpfung Miliz und Feuerwehr aus Ravenna herangezogen wurden.

Mandatsverzicht Orlandos.

Wi. Rom, 7. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Orlando hat aus den Wahlen in Palermo die Konsequenzen gezogen und sein Kammermandat niedergelegt. Sein Brief an den Präsidenten ist äußerst resigniert gehalten und stellt fest, daß heute für die Liberalen kein Platz mehr im öffentlichen Leben Italiens ist. Man erwartet weitere Mandatsverzichte der Opposition.

Der Wikingprozeß

vor dem französischen Kriegsgericht.

* **Düsseldorf, 7. Aug. (Funkspruch.)** Heute morgen begann vor dem französischen Kriegsgericht in Düsseldorf die Verhandlung gegen 60 Personen, die der Mitgliedschaft am Wikingbund, den sie unter dem Decknamen „Theaterverein Frohsinn" 1922 weitergeführt haben sollen, angeklagt sind. Der Prozeß wird von der Bevölkerung mit großer Teilnahme aufgenommen. Vor dem Gerichtsgebäude hatte sich schon am frühen Morgen eine große Menschenmenge angesammelt. Von den Angeklagten waren zur heutigen Verhandlung nur 27 erschienen. Die anderen sind zum Teil flüchtig. Die Verteidigung wird hauptsächlich von den Rechtsanwälten Dr. Bräutigam in Düsseldorf und Dr. Foß in Köln geführt, die nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses den Antrag stellten, gegen einzelne der Angeklagten das Verfahren auf Grund des Art. 7 des Londoner Abkommens vom 15. August 1924 über die Amnestie einzustellen, weil die Delikte vor dem 31. August 1924 liegen. Die Anträge wurden unter der Begründung abgelehnt, daß die Taten nicht unter den angeführten Amnestieartikel fallen, da sie den Verordnungen Nr. 101 und 111 zuwiderlaufen. Im Verhör gestanden bisher die meisten der Angeklagten, was ihnen zur Last gelegt wurde. Einige gaben abweichende Schilderungen, und andere leugneten, dem Wikingbund angehört zu haben. Um die Mittagszeit wurden die Verhandlungen unterbrochen.

Die Nachmittagssitzung wurde durch lebhafte Plaidoyers ausgefüllt. Der Gerichtshof verkündete darauf das

Urteil.

Es wurden verurteilt:

Willikes als Anführer zu 1 Jahr Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, die Angeklagten Mildenberger, Baetagen (?), Rosenberger zu je ½ Jahr Gefängnis und je 100 Mark Geldstrafe, die Angeklagten Lohmar und Bach zu je 6 Monat Gefängnis und je 100 Mark Geldstrafe. Ferner wurden 48 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 3 bis zu 2 Monaten verurteilt. 3 Angeklagte wurden freigesprochen. Die Untersuchungshaft wurde sämtlichen Angeklagten angerechnet. Die Mehrzahl der Angeklagten ist seit Mitte Februar dieses Jahres in Untersuchungshaft.

Im Laufe des Prozesses wurde festgestellt, daß in der gleichen Angelegenheit im April dieses Jahres noch weitere Verhaftungen erfolgen sollten, daß jedoch auf Verfügung des Armeeoberkommandos die Verhaftungsbefehle aufgehoben wurden. Der als Zeuge vernommene Vertreter der französischen politischen Polizei versuchte, die Basis des Prozesses auf die deutschen Rechtsparteien, insbesondere auf die Deutschnationale Partei, zu erweitern, indem er darauf hinwies, daß sich diese Parteien der Angeklagten im Wahlkampf bedient hätten. Die Argumente hielten jedoch der Verteidigung nicht stand. Die Verteidigung betonte in diesem Zusammenhang, daß der Wikingbund die Aufgabe habe, die nationale Schulung der Jugend vorzunehmen, ohne jeden militärischen oder politischen Hintergedanken gegen die Besatzungstruppen.

Um die Londoner Konferenz.

Abgeflauter Optimismus in Paris.

F.H. Paris, 7. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Den bevorstehenden Londoner Besprechungen zwischen Briand und Chamberlain sieht man in Paris mit größter Spannung entgegen, weil man nicht durchaus überzeugt ist, daß der englische Außenminister den Standpunkt werde aufrecht erhalten können, den er in seinem Brief vom 8. Juni an Briand niedergelegt hatte. Man befürchtet, daß die

Opposition gegen die Haltung Chamberlains,

die seit Anfang Juli sich geltend gemacht hatte, dazu führen könnte, daß der englische Außenminister den Wünschen Briands nicht so vollkommen Rechnung werde tragen können, wie er dies in Genf getan habe. Der „Temps" gibt aber der Hoffnung Ausdruck, daß es Briand gelingen werde, Chamberlein wieder vollkommen auf seine Seite zu bringen, denn es müsse unbedingt eine einheitliche Antwort an Deutschland abgehen, damit dieses nicht auf Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England spekulieren könnte. Eine große Konferenz könne man nicht abhalten, sagt das Blatt, weil zuerst einmal zwischen Frankreich und England über die Grundzüge der Antwort an Deutschland ein Einvernehmen getroffen werden müsse; mit Deutschland könne man über diese Grundzüge nicht verhandeln. Erst wenn zwischen den Alliierten ein vollkommenes Einverständnis hergestellt sein werde, könnte man mit den Deutschen Verhandlungen einleiten. Der „Temps" hält es für vollkommen ausgeschlossen, daß irgend ein Schachergeschäft in London eingeleitet werde. Insbesondere brauche Frankreich keine Zugeständnisse in der Sicherheitsfrage zu machen, um dadurch die Unterstützung Englands in Marokko zu erkaufen, denn in Marokko kämpfe Frankreich für die Sache der Zivilisation (?) und finde dabei die Unterstützung aller Mächte.

F.H. Paris, 7. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Nachricht des „Paris Soir", daß Briand in London nicht nur über die Paktfrage, sondern auch über die interalliierten Schulden sprechen werde, wird

auf dem Quai d'Orsay nachdrücklichst dementiert

und erklärt, die Reise Briands gelte ausschließlich der Erörterung der Sicherheitsverträge. Es sei möglich, daß auch andere politische Fragen zur Erörterung kämen, aber auf keinen Fall das interalliierte Schuldenproblem. Vielmehr werde diese Angelegenheit von Caillaux allein behandelt werden, der in etwa 14 Tagen bis drei Wochen nach London gehen werde, wobei ihn Finanzsachverständige begleiten sollen.

Der „Paris Soir" behauptet, daß auch wahrscheinlich

die verschlechterten deutsch-polnischen Beziehungen

in London miterörtert würden. Die gegenwärtigen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Polen beständen, wären dem Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages, wie ihn Dr. Stresemann beantragt habe, nicht günstig.

Französischer Ministerrat.

Der Drusenaufstand in Syrien.

F.H. Paris, 7. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das französische Kabinett hielt heute unter dem Vorsitz von Painlevé eine Sitzung ab. Dieser erstattete Bericht über die militärische Lage in Marokko, Außenminister Briand über die diplomatische Lage. Briand berichtete sodann über die französisch-spanischen Beziehungen in Nordafrika, ferner über die letzten Zwischenfälle in Syrien. Er erklärte, daß er noch keine vollständige Mitteilungen über den Ueberfall der Drusen habe. Endlich unterrichtete Briand über seine Londoner Reise und über den Zweck, den er dabei verfolge. Der Arbeitsminister Durafour unterrichtete den Ministerrat über den Bankbeamtenstreik.

Nach Schluß des Ministerrats erklärte Briand Zeitungsvertretern gegenüber, daß in Syrien tatsächlich eine französische Truppenabteilung von den Drusen überrascht worden sei. Er wisse darüber aber nichts näheres, als was er aus einem kurzen Telegramm des Generals Sarrault erfahren habe. Dieser verfüge über die notwendigen Truppenkräfte, um die Rebellen zu bestrafen. Er habe übrigens bereits dem Außenminister mitgeteilt, daß er einen eingehenden schriftlichen Bericht über den Aufstand in Syrien übersenden werde.

Die polnische Kulturschande.

Auswanderungsordre für die polnischen Optanten in Deutschland.

* **Berlin, 7. Aug. (Funkspruch.)** Wie die Abendblätter melden, ist nach Mitteilung des deutschen Generalkonsulats in Polen am Nachmittag des 5. August allen noch in Polen verbliebenen Optanten, soweit sie zum 1. August abwanderungspflichtig waren von den zuständigen polnischen Verwaltungsbehörden die schriftliche Aufforderung zugegangen, Polen binnen 48 Stunden zu verlassen, widrigenfalls sie polizeilich abgeschoben würden. Auf Grund dieser Meldung ist am 6. August von den Reichs- und preußischen Behörden dieselbe Maßnahme gegen die polnischen Optanten in Deutschland veranlaßt worden.

Die Weltkonferenz für praktisches Christentum.

* **Berlin, 7. Aug. (Funkspruch.)** Der Präsident des deutschen Evang. Kirchenbundes, Dr. Payer, begibt sich, wie der Evang. Pressebund erfährt, mit dem Vizepräsidenten Dr. Conrad und Oberkonsistorialrat Scholz am kommenden Samstag nach Stockholm, wo am 11. August das Exekutivkomitee der Weltkonferenz für praktisches Christentum zusammentritt. Am gleichen Tage nimmt das internationale Komitee der Weltkonferenz seine Beratungen auf, an denen von deutscher Seite außer den genannten Herren Landesbischof D. Ihmels aus Dresden, Prälat Dr. Schoell aus Stuttgart, Geh. Rat Prof. Dr. Deißmann aus Berlin, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons aus Leipzig und Universitätsprofessor Richter aus Berlin teilnehmen.

Der amerikanische Botschafter auf der Jahrtausendausstellung.

* **Köln, 7. August. (Funkspruch.)** Der amerikanische Botschafter in Berlin Schurman besichtigte heute die Jahrtausendausstellung in Köln.

Annahme der Steuergesetze und des Finanzausgleichs.

Die 3. Lesung.

m. **Berlin, 7. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Beratung bewegte sich in den üblichen Bahnen. Der Reichsfinanzminister mußte noch einmal eingreifen und auf die Situation aufmerksam machen, wie sie durch die Neuordnung des Finanzausgleichs entstanden sei. Unter Ablehnung verschiedener Abänderungsanträge aus dem Lager der Opposition wurde dann in einfacher Gesamtabstimmung das Einkommensteuergesetz mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen. Ebenso fand auch das Körperschaftssteuergesetz und das Vermögens- und Erbschaftssteuergesetz Billigung des Hauses, das dann in die dritte Lesung der Verkehrssteuern eintrat. Wider Erwarten ging noch die Umsatzsteuer glatt durch. Es wurde sogar mit den Stimmen aus dem Zentrum ein sozialdemokratischer Antrag, diese Steuer auf 1 Prozent zu ermäßigen, abgelehnt. Allerdings ist die Frage der Umsatzsteuerermäßigung damit noch nicht endgültig gelöst. Es sollen nämlich neue Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien und der Regierung stattfinden. Auch soll sich die Regierung bereit erklärt haben, einem Initiativantrag, die Umsatzsteuer für alle Waren ab 1. Oktober auf 1 Prozent zu bewerten, keinen Widerstand mehr entgegenzusetzen. Dieser Antrag soll jedoch erst nach der Erledigung der Zollvorlage zur Beschlußfassung gestellt werden.

Das Abstimmungsgeschäft, von nicht unerheblichen Pausen unterbrochen, die durch die Reden der Oppositionsvertreter ausgefüllt waren, ging langsam weiter. Das Reichsbewertungsgesetz, die Bier- und Tabaksteuer, die Verbrauchssteuer, das Gesetz über die gegenseitigen Besteuerungsrechte und schließlich der Finanzausgleich wurden nach und nach vom Reichstag angenommen. Damit war dann die Steuervorlage unter Dach und Fach und das Haus ging auseinander, um am Samstag in die zweite Lesung der Zollvorlage einzutreten.

*

* **Berlin, 7. Aug. (Funkspruch.) Nach der Kritik der Redner der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten setzt sich**

Reichsfinanzminister v. Schlieben

mit den Vorwürfen des demokratischen Abg. Dr. Fischer auseinander. Zwischen der Lage des Reiches und der Länder sei ein wesentlicher Unterschied, da das Reich die Reparationslasten habe, die Länder aber nicht. Der Minister verweist dann auf die schweren Kämpfe, die er geführt habe, um die Ausgaben herabzudrücken. Er habe dabei die Unterstützung der Reichstagsparteien nicht gefunden. In der Frage des Finanzausgleichs habe er nicht daran gedacht, sich mit den Ländern zu überwerfen. Die Lasten, die der Wirtschaft jetzt auferlegt würden, seien sehr schwer. Sie würden nur mit Mühe und Sorge getragen werden können.

Aber die Ursache dieser Lasten liege in dem verlorenen Kriege und in der Inflationszeit.

Beim Reiche sei es schwerer als bei einem Privatbetrieb, die Unkosten zu verringern. Der Personalbedarf beim Reiche mache z. B. 70 Prozent des gesamten Bedarfes bei den Verwaltungen aus. Das sei für das Reich eine Zwangsjacke. Der Minister bedauert die Vorwürfe, das Budgetrecht des Reichstages verletzt zu haben. Das werde er sich niemals zuschulden kommen lassen. Einen besonderen Sachverständigenausschuß für Steuerfragen hält der Minister für überflüssig.

Abg. Seiffert (Völk.) hält eine weitere Diskussion für überflüssig, da die Regierungsparteien doch alle Anträge niederstimmen würden. In einem halben Jahre werde man aber an die Revision dieses Gesetzes herangehen müssen, wie Abg. Hergt jetzt schon an eine Revision des Aufwertungsgesetzes denke. (Erregter Widerspruch links.) Der Redner gibt dann eine Erklärung ab, in der er die Steuervorlage ablehnt.

Auseinandersetzung zwischen Zentrum und Sozialdemokraten.

Abg. **Brüning** (Ztr.) rechtfertigt die Haltung der Regierungsparteien, besonders des Zentrums. Der Redner wendet sich dann zu den Sozialdemokraten und erklärt, das Zentrum habe sich zurückgehalten mit Rücksicht auf die zukünftige Entwicklung. Wenn aber die Sozialdemokraten darauf so wenig Rücksicht nähmen, dann werde seine Fraktion die Konsequenzen daraus ziehen müssen. Die Zentrumsfraktion habe kein Verständnis dafür,

daß die Vertreter der Sozialdemokratie im Steuerausschuß das Zentrum in schärfster Weise angegriffen hätten.

(Hört, hört, rechts!) Der Wille zur Verständigung mit der Linken sei beim Zentrum vorhanden. Es habe sich immer bemüht, auch die Linke wieder zur Verantwortung mit heranzuziehen. Wenn man aber daran denke, daß das Zentrum mit Sozialdemokraten und Demokraten allein die Steuern ändern sollte, so überlaufe einem ein Grauen. Vergebliche Liebesmühe sei der Versuch der Sozialdemokraten, die christlichen Arbeiter vom Zentrum abzuziehen. Der Redner verweist auf eine Erklärung seiner Partei, wonach in der Frage der Besetzung des Postens des Ministers für die besetzten Gebiete keinerlei Entscheidung vorliege. Die Hauszinssteuer werde in Preußen, wo die Sozialdemokratie maßgebenden Einfluß habe, in besonders unsozialer Weise erhoben. Das Zentrum halte an seinem alten Grundsatz fest, daß allen großen politischen Parteien die Möglichkeit gegeben werden müsse, an der Regierungsverantwortung teilzunehmen. Die sozialdemokratischen Angriffe gegen das Zentrum seien außerordentlich auffallend gewesen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Hertz** (Soz.) bestreitet, eine besondere Absicht der Bekämpfung des Zentrums gehabt zu haben. Er habe das Zentrum nur warnen wollen (!!), allzuweit den Weg nach rechts zu gehen.

Abg. **Koenen** (Komm.) streitet dem Zentrum das Recht ab, sich soziale Partei zu nennen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Es folgt die

Einzelberatung der Steuervorlagen.

Bei der Einkommensteuer wird der steuerfreie Veräußerungsbesitz bei Gewerbebetrieben von 25 000 auf 10 000 ℳ nach einem Antrag Horlacher (Bay. Vp.) herabgesetzt. Sozialdemokratische und kommunistische Anträge auf Aenderung der Steuertarife und auf Erhöhung der steuerfreien Abzüge werden abgelehnt.

Auf Antrag von Frau Dr. **Behm** (Dntl.) wird mit Unterstützung sämtlicher Parteien außer den Kommunisten der Finanzminister ermächtigt, Bestimmungen darüber zu treffen, inwieweit bei den Heimarbeiterinnen, deren Arbeitslohn die Freigrenze nicht übersteigt, der Steuerabzug vom Arbeitslohn zu unterbleiben hat. Ein Antrag auf Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums wird mit 237 gegen 177 Stimmen abgelehnt. In der Schlußabstimmung wird dann das Einkommensteuergesetz in 3. Lesung gegen die Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten endgültig angenommen.

Es folgt die 3. Beratung der Körperschaftssteuer. Das Körperschaftssteuergesetz wird in 3. Lesung angenommen, ebenso das Vermögens- und Erbschaftssteuergesetz, sowie das Reichsbewertungsgesetz, das letztere mit 361 gegen 54 Stimmen. Es folgt die 3. Lesung des Verkehrssteuergesetzes und des Verfahrens.

Die Umsatzsteuer beträgt nach den Beschlüssen der 2. Lesung 1¼%. Von sozialdemokratischer Seite wird Steuerfreiheit für Lebensmittel und für Genossenschaften beantragt.

Eine Entschließung Dr. **Gerecke** (Dntl.) ersucht die Reichsregierung, erneut in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob nicht unter Beseitigung der bisher dagegen erhobenen Bedenken die an sich notwendige Befreiung oder entsprechende Entlastung der Handelsvertreter und Agenten von der Umsatzsteuer durchgeführt werden kann.

Abg. Dr. **Brodauf** (Dem.) bezeichnet diesen Antrag als einen Versuch der Täuschung der Oeffentlichkeit.

Staatssekretär **Popitz** bezeichnet die Behauptung, daß 40% der Umsatzsteuer hinterzogen würden, als eine Legende, die jeder tatsächlichen Grundlage entbehre.

Der sozialdemokratische Antrag auf Befreiung der Lebensmittel von der Umsatzsteuer wird mit 253 gegen 156 Stimmen bei 7 Enthaltungen abgelehnt. Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag die Höhe der Umsatzsteuer vom 1. Oktober ab auf 1 Prozent festzusetzen, wird abgelehnt. Es bleibt also bei 1¼ Prozent. Die Entschließung Dr. Gereke (DN.) über die Handelsagenten wird angenommen, und dann die 3. Lesung des Gesetzes über die Verkehrssteuern.

Es folgt die 3. Lesung der Bier- und Tabaksteuer.

Abg. **Lang** (BV.) gibt im Namen der in Bayern gewählten Abgeordneten der Regierungsparteien die Erklärung ab, daß

Württemberg, Bayern und Baden hinsichtlich der Ueberweisung aus den Erträgnissen der Reichsbiersteuer bestimmte Rechte erlangt hätten.

Durch ihre Zustimmung zu der sonstigen Verkehrssteuervorlage wollten die bayerischen Abgeordneten keines ihrer Rechte preisgeben, vielmehr sollten alle diese Rechte und Ansprüche den genannten Ländern vorbehalten bleiben.

Die Bier- und Tabaksteuer wird dann in 3. Lesung angenommen. Eine völkische Entschließung, die Einfuhr von Pilsner Bier zu verbieten, wird abgelehnt. Auch die Verbrauchssteuer wird in dritter Lesung angenommen.

Einem Antrag des Zentrums entsprechend wird eine Kontrollbestimmung der Branntwein-Monopol-Verwaltung angenommen, ebenso in dritter Lesung das

Gesetz über die gegenseitigen Besteuerungsrechte des Reiches, der Länder und Gemeinden.

Es folgt in dritter Lesung die

Beratung des Finanzausgleichsgesetzes.

Abg **Keil** (Soz.) stimmt dem neuen Kompromiß zum Finanzausgleich zu, lehnt das Gesetz aber als Ganzes wegen der darin enthaltenen Hauszinssteuer ab.

Abg. **Lepinski** (Soz.) bekämpft die Hauszinssteuer.

Nach einem Antrage des Abg. Tremmel (Z) sollen die Länder aus dem für den Wohnungsbau bestimmten Teil der Hauszinssteuer Darlehen an unbemittelte, kinderreiche Familien und an Schwerkriegsbeschädigte, insbesondere auch an Kriegsblinde bis zur vollen Höhe der Baukosten gewähren.

Abg. **Leicht** (Bay. V.) gibt eine Erklärung ab, wonach seine Fraktion an dem Grundsatz festhält, daß der kulturelle, wirtschaftliche und politische Wiederaufbau des deutschen Volkslebens und Staatslebens nur auf föderativer Grundlage erfolgen solle, aber ohne ein bestimmtes Maß von eigener Finanzhoheit wäre auf die Dauer weder ein eignes staatliches Leben zum Besten der Gesamtheit des deutschen Volkes, noch eine staatliche Verantwortung gegenüber dem Reiche möglich. Diesen Notwendigkeiten habe die jetzige Regelung nicht Rechnung getragen. Die Bayerische Volkspartei stimme aber dem Finanzausgleich im Interesse einer geordneten Finanzwirtschaft und mit Rücksicht auf die Aufrechterhaltung unserer Währung zu, weil es sich um ein Zwischenstadium handele. Sie erwarte aber, daß bei der endgültigen Regelung des Finanzausgleichs ihren Bedenken Rechnung getragen werde.

Abg. **Fehr** (W.V.) gibt im Namen des Bayerischen Bauernbundes und der Deutsch-Hannoveraner eine ähnliche Erklärung ab.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Der Finanzausgleich wird mit großer Mehrheit gegen die Kommunisten angenommen, ebenso die Hauszinssteuer mit den Stimmen der Regierungsparteien. Für die Hauszinssteuer stimmen 225 Abgeordnete, dagegen 173, während sich 6 Abgeordnete der Stimme enthalten. Dann wird der Antrag Tremmel (Zentr.) angenommen.

Damit ist

die dritte Lesung sämtlicher Steuergesetze erledigt.

Reichskanzler Dr. **Luther** beglückwünscht den Reichsfinanzminister.

Das Haus vertagt sich auf Samstag 10 Uhr vormittags: zweite Lesung der Zollvorlage.

Schluß gegen 10 Uhr.

*

★ **Berlin, 7. August. (Funkspruch.) Die gestrige Meldung der Telegraphen-Union über die Entschließung des Reichstages zur Optantenfrage muß dahin berichtigt werden, daß zwar die Einzelanträge der Völkischen und Kommunisten zugunsten der Mehrheitsentschließung abgelehnt wurden, daß aber die Mehrheitsentschließung von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten angenommen wurde.**

★ **Berlin, 7. August. (Funkspruch.) Die griechischen Parlamente werden sich heute auf den 16. November vertagen.**

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 8. August.

Operette im Konzerthaus: Gräfin Mariza, ¾8 Uhr.
Stadtgarten: Konzert der Polizeimusiker, 3½—6 Uhr.
Karlsruher Ruderverein: Sommernachtfest im Ruderhaus, 8½ Uhr.
F. C. Phönix: Monatsversammlung im Stadion, 8 Uhr.
Frankonia-Sportplatz: K. F. V. gegen Frankonia, 6 Uhr.
F. C. Frankonia: Festbankett mit Ball in der Eintracht, ½9 Uhr.
F. C. Mühlburg: Monatsversammlung im Klubhaus, ½9 Uhr.
Wiener Hof: Tanzabend, 8 Uhr.
Mozart-Künstlerspiele: Täglich abends 8 Uhr Kabarettvorstellung.
Rest. Walhalla: Große Revue „Tatü-Tata", 8 Uhr.
Grüner Baum: Täglich Konzert im Kaffee und Erdgeschoß.
Union-Theater: Der Mann ohne Nerven.
Palast-Lichtspiele: Nick, der König der Chauffeure; Fix und Fax.

Der Spieltrieb des Menschen als Urheber künstlerischer Gestaltung.

Eine psychologische Erklärung der „Phantasie".

In den Erörterungen über den Ursprung der Kunst, die von Philosophen, Kunsthistorikern, Psychoanalytikern und Psychologen angestellt werden, wird nur allzu häufig der Spieltrieb im Menschen übersehen, obgleich dieser doch in der Form des Betätigungsdranges eine der wesentlichsten Entstehungsursachen aller künstlerischen Gestaltung darstellt. Spiel in der Form des Betätigungsdranges: das heißt, eine Betätigung, die zwar nach Regeln verläuft, aber keinen praktischen Zweck erfüllt, außer den der „Unterhaltung", den „Zeitvertreib" oder genauer den „Lustgewinn", der darin liegt. Diese Feststellung ist notwendig, um den Gegensatz zu jenem Spiel zu betonen, das sich keinen Zweck setzt, sondern sich selbst genug ist und das dadurch schon aus unserer Betrachtung ausscheidet.

Das Spiel im Sinne der zweckfreien, geregelten Betätigung ist ein spezifisches Merkmal des kindlichen Lebens. Es verschwindet mehr und mehr aus den Gewohnheiten des erwachsenen Menschen, da dessen Handel ja durch Zielvorstellungen bestimmt ist. Und trotzdem — die spielerische Haltung, auch des Erwachsenen, spielt bei Gestaltungsvorgängen aller und namentlich künstlerischer Art weiterhin eine wesentliche, meistens allerdings unbeachtete Rolle. Glänzende Beispiele dieser Art führt der Nervenarzt Dr. phil. et med. Hans Prinzhorn in einem Einleitungskapitel zu seinem Buch „Bildnerei der Geisteskranken" (Verlag von Julius Springer) an und beweist damit, daß eine derartige spielerische, zweckfreie Betätigung in engster Beziehung zu den Grundproblemen der Gestaltung stehen kann. Aus dem Bereich spielerischer Betätigung, so führt er aus, kennt jedermann einige einfache Arten des Formens, zum Beispiel das Kritzeln aus Langeweile, beim Anhören von Vorträgen, in Sitzungen und in jedem Zustand von Ermüdung, von nachlassender Aktivität und Aufmerksamkeit. Doch ist dieses Kritzeln nicht etwa auf diesen Zustand des erschlafften Lebensgefühls beschränkt, sondern auch die erregte Spannung, die sich ablenken möchte, führt dazu. Die Kritzeleien auf Telephonblocks sind wohl mehr hierher zu rechnen. Das Wesen dieser Produkte liegt darin, daß Zielvorstellungen, sei es rationaler, sei es formaler Art, völlig fehlen. Dennoch ist die Bewegung der Hand nicht ganz automatisch, jeder Führung entrückt, sondern nur der einzelne Strich entspringt einem blinden Impulse, während die Verbindung der Einzelheiten von dem noch so nachlässig überwachenden Urheber gelenkt wird.

Das Beschmieren der Wände, das Kinder und auch Erwachsene zum Aerger ordnungsliebender Mitmenschen so gern vollführen, entspringt ebenfalls in der Hauptsache einem spielerischen Betätigungsdrange. Was an bestimmten Vorstellungen dabei mitgerissen wird, sei es durch Milieuwirkung, sei es durch affektiv betonte Erlebnisse, ist wohl sekundär. Ueber das spielerische Zeichnen der Kinder weiß man im allgemeinen verhältnismäßig wenig, da die Erwachsenen erst aufzumerken pflegen, wenn das Kind, gewiß unter ihrer Suggestion, seine Kritzeleien als reale Objekte deutet. Vermeidet man jeglichen Einfluß in dieser Richtung, so zeichnet das Kind bis über vier Jahre hinaus, rein aus Betätigungsdrang, ohne etwas damit zu meinen. Das Brotkneten ist aus dem täglichen Leben wohl jedermann bekannt: es handelt sich um jenes achtlose Spielen mit Brotresten während des Essens, wobei zunächst, ohne bewußte Leitung des Vorganges, allerlei kleine Figuren entstehen, die dann gedeutet und weiter geformt werden. Von den spielerischen Betätigungen der Naturvölker ist vor allem ein Vorgang ziemlich einwandfrei beschrieben: Ein Teil der südamerikanischen Felszeichnungen findet sich an Stromschnellen, wo die Bootfahrer zu rasten pflegen. Diese „Zeichnungen" bestehen eigentlich aus Rillen, die ziemlich tief in den Felsen gekratzt sind, und teils geometrische Figuren, teils menschliche Gestalten nach Art von Streichholzmännchen darstellen. Man fand nun, daß der Ausgangspunkt solcher Zeichnungen jene Rille war, die das Seil, das zum Heraufziehen des Bootes diente, in den Felsen gerieben hatte.

Gemeinsam ist diesen verschiedenartigen bildnerischen Betätigungen, daß weder ein praktischer Zweck noch ein Sinn darin primär enthalten ist. In Wirklichkeit mischt sich jedoch sogleich eine andere Tendenz den spielerischen Kritzeleien bei: jede noch so unbestimmte und von Abbildungscharakter freie Form fordert zur Deutung heraus. Sehr einleuchtend erscheint der Deutungsdrang bei dem letzten Beispiel, den Felsritzungen an Stromschnellen, wo eben die bei praktischen Bemühungen entstandene Kurve als Teil einer Figur gedeutet und ergänzt wird. Aber der Geltungsbereich solchen spielerischen Ausdeutens schließt sich auch an die Wahrnehmung ruhender Außenweltdinge an. So enthält jedes ethnologische Museum einige Exemplare jener vielfach gewulsteten Wurzelknollen, aus denen, durch oft nur geringfügige Bearbeitung mit dem Schnitzmesser, äußerst groteske Menschen- und Tiergestalten geworden sind: ein ganzer volkstümlicher Kunstzweig entwickelte sich auf diese Weise in China.

Weniger „naturgegeben" ist eine andere Gruppe von Gesichtseindrücken, die uns zum Hineinsehen von Gesichtern und Gestalten anzuregen pflegt, zumal wenn eine unbestimmte Beleuchtung die nüchtern objektive Auffassung der Situation erschwert. Daß Kinder in den Speiseresten auf ihrem Teller alles mögliche Getier erblicken, und nicht minder an jedem Holzstück eine ausreichende reale Grundlage für Pferd und Puppe finden, mit denen sie eben zu spielen gedenken, ist bekannt. Und was aus Tapetenmustern vor dem Einschlafen oder gar im Fieber werden kann, weiß mancher aus Erfahrung.

Die Beziehungen aller derartigen freien Formspiele zu dem Gestaltungsvorgang im Bereich der großen Kunst sind viel enger, als es zunächst scheinen mag. Lionardo da Vinci spricht von einer neu gefundenen Art des Schauens, die darin besteht, „daß du auf manche Mauern hinsiehst, die mit allerlei Flecken befleckt sind oder auf Gestein von verschiedenem Gemisch — wenn du sie recht betrachtest, wirst du sehr wunderbare Erfindungen in ihnen entdecken — Kompositionen von Schlachten, von Tier und Menschen, unzählige Dinge, die du in vollkommene Form bringen kannst."

In den pädagogischen Bemühungen der Maler, die sich über die Grundlagen ihrer Kunst Gedanken machen, tauchen solche Probleme immer wieder auf. Am folgerichtigsten bei Adolf Hölzel, für den es eine Entwicklungsphase gab, in der er konsequent erprobte, was aus zweckfreier Betätigung und nachfolgendem Ausdeuten entstünde. Wenn man mit abgewandtem Blick auf einem Blatt Papier mit dem Stift wahllos Kritzeleien ausführt und dabei möglichst die ganze Fläche mit einem Liniengewirr von verschieden starken und verschieden ausladenden Kurven bedeckt, nunmehr erst hinblickend sich zu irgendeiner Komposition, sei es Figur oder Landschaft, anregen läßt, und diese Komposition durch einige hineingesetzte Konturen kenntlich macht, so entsteht eine Zeichnung, die, weit mehr als eine aus Details zusammengesetzte ähnliche Skizze den Charakter des einheitlichen Bildwerks trägt. Die Gestaltungskomponente, die in solchen Versuchen sozusagen in Reinkultur gezüchtet wird, ist bei den verschiedenartigen Produktionsweisen der Künstler durchweg beteiligt, wenn auch in sehr verschiedenem Grade. So zwingt etwa die Aquarelltechnik, bei der die Farben ständig naß ineinanderfließen, von einem Augenblick zum anderen mit großer Geistesgegenwart zufällig entstehende Nuancen auszunutzen, und gibt dabei Gelegenheit, eine unerwartet eintretende günstige Konstellation so stehen zu lassen, wie sie entstanden ist, vielleicht gar das ganze Bild auf dieses Zufallsdetail hinabzustimmen.

Man weiß von Michelangelo, daß er sich von einem Marmorblock anregen ließ, eine Figur hineinzudeuten, und man findet diese Entstehungsgeschichte bei zahlreichen anderen Plastiken belegt. So ist es noch in frischer Erinnerung, wie bei der Diskussion über jene Marmorgruppe Max Klinglers, die er „Das Drama" nannte, dieser Zwang des gegebenen Blockes hineinspielte, ohne doch seinem wahren Gewichte nach gewertet zu werden. Denn zweifellos rührt in jenem Falle die unheitliche Wirkung des Werkes daher, daß der Künstler in seinen Block einzelne Gestalten von verschiedenen Seiten hineingedeutet hat, ohne eine anschauliche Gruppeneinheit zu erreichen.

Das Gemeinsame aller angeführten Beispiele liegt darin, daß naturgegebene oder spielerisch entstandene Formen nicht als das genommen werden, was sie einer exakten, naturwissenschaftlichen Beschreibung sind, sondern daß der Betrachter, der vielfach zugleich der Künstler ist, Formen aus seinem Vorstellungsschatz hineinzieht. Er wird angeregt, solche latenten Formvorstellungen in sich lebendig werden zu lassen und diese Anregungen von seiten der unbestimmten Formgegebenheiten können sich je nach der Anregbarkeit des Betrachters zu Forderungen steigern. Dieser psychologische Tatbestand wird gewöhnlich der „Phantasie" zugeschrieben. Wie wir gesehen haben, läßt sich dieser vage Begriff völlig vermeiden, dadurch, daß man die Beziehungen der „Phantasie" zu jenem einfachen spielerischen Betätigungsdrang aufdeckt, der in irgendeiner Art bei jedem Menschen wirksam ist, sofern er irgendetwas gestaltet.

Ein neuer Homer-Papyrus. In den Umhüllungen der Mumien von Ghoran im Fajum sind von den französischen Ausgräbern 12 Stücke eines neuen Papyrus gefunden worden, die Teile des 9. und 10. Gesanges der Odyssee enthalten und aus dem 3. nachchristlichen Jahrhundert stammen. Sie weichen im Text von der „Vulgata" der alexandrinischen Gelehrten ab, und bieten wichtige Anhaltspunkte für die Methode, durch die der Homertext hergestellt wurde.

Badischer Städtebund.

Das Steuerverteilungsgesetz. — Die Aufnahme einer Auslandsanleihe.

Der weitere Ausschuß des Badischen Städtebundes hat in seiner Sitzung vom 30. Juli zu dem dem Landtag vorliegenden Entwurf eines Steuerverteilungsgesetzes dahin Stellung genommen, daß die Neuregelung erst mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 ab in Kraft treten soll, weil auch der Reichsfinanzausgleich erst mit Wirkung von diesem Tage geändert wird und bei einer Rückwirkung auf 1. April 1925, wie sie der Entwurf vorsieht, die Haushaltspläne vollständig in Unordnung gebracht würden; daß ferner das Anteilsverhältnis zwischen Land und Gemeinden auf 60% zu 40% (statt 65% zu 35% des Entwurfes) festgesetzt wird und die Beteiligung der Gemeinden an der Umsatzsteuer wie bisher mit 60% bestehen bleibt. Die Unterverteilung des Gesamtgemeindeanteils auf die einzelnen Gemeinden soll so erfolgen, daß der Gemeindeanteil zur Hälfte nach den Rechnungsanteilen des Jahres 1922, zur anderen Hälfte nach dem bisherigen Verteilungsmaßstab errechnet wird. Der Ausschuß glaubt auf diese Weise die Härten ausgleichen zu können, die nach der bisherigen Berechnung vorhanden waren, aber auch eintreten würden, wenn lediglich die Rechnungsanteile des Jahres 1922 zu Grunde gelegt werden. Wenn daneben auch die Bevölkerungszahl für die Berechnung des einzelnen Gemeindeanteils mit herangezogen werden soll, so muß die neueste Volkszählung zu Grunde gelegt werden. Entsprechende Anträge sind dem Landtag unterbreitet worden.

Wenn die von der badischen Girozentrale geführten Verhandlungen wegen Aufnahme einer Auslandsanleihe zum Ziele führen, muß nachdrücklichst verlangt werden, daß die Richtlinien für die Beteiligung der Städte an dieser Anleihe so gestellt werden, daß auch die kleineren Städte teilnehmen können. Die endgültige Stellungnahme über die Einführung einer Ruhelohnordnung für die Arbeiter in den Städten wird nach eingehender Erörterung der Angelegenheit auf eine spätere Sitzung vertagt. Es sind noch Erhebungen bei den einzelnen Städten zu machen. Jedenfalls ist einheitliches Vorgehen erwünscht. Es wird den Städten empfohlen, bei Verkauf von Nutz- und Brennholz aus den städtischen Waldungen die Bedingungen zu Grunde zu legen, die der Waldbesitzerverband aufgestellt hat. Daneben kann natürlich auch Bürgschaft verlangt werden.

Eisenbahnverkehr am Verfassungstag.

Am Verfassungstag, Dienstag, 11. August, verkehren die Personenzüge in Baden im allgemeinen wie an Sonn- und Feiertagen

Folgende Werktagszüge werden am 11. August mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse ausnahmsweise gefahren:

Lauda ab 5.45 vorm. nach Würzburg, Sinsheim ab 5.10 vorm. nach Jagstfeld, Jagstfeld ab 5.37 nachm. nach Sinsheim, Seckach ab 9.25 vorm. nach Miltenberg, Miltenberg ab 3.54 nachm. nach Seckach, Hardheim ab 4.15 nachm. nach Walldürn, Bruchsal ab 6.08 vorm. nach Mühlacker, Eppingen ab 4.36 vorm. nach Bretten (Karlsruhe), Krauchenwies ab 6.32 vorm. nach Sigmaringen, Sigmaringen ab 7.20 vorm. nach Krauchenwies, Mengen ab 10.50 vorm. und 2.22 nachm. nach Krauchenwies, Krauchenwies ab 12.19 und 4.40 nachm. nach Mengen, Pfullendorf ab 9.53 und 11.25 vorm. nach Schwackenreute, Schwackenreute ab 10.32 vorm. und 1.06 nachm. nach Pfullendorf, Waldshut ab 4.29 vorm. nach Singen, Singen ab 5.00 vorm. nach Schaffhausen weiter bis Basel im Sonntagsfahrplan, Singen ab 5.50 vorm. nach Schaffhausen, Friedrichshafen ab 4.50 nachm. nach Markdorf, Markdorf ab 5.29 nachm. nach Friedrichshafen.

Nachstehende Sonn- und Feiertagszüge werden am 11. August nicht geführt:

Würzburg ab 11.13 nachm. nach Lauda, Hardheim ab 2.22 nachm. nach Walldürn, Offenburg ab 11.35 vorm. nach Oetigheim, Oetigheim ab 6.50 nachm. nach Offenburg, Karlsruhe ab 12.25 nachm. nach Oetigheim, Oetigheim ab 6.40 nachm. nach Karlsruhe, Mühlacker ab 6.40 vorm. nach Wildbad, Pforzheim ab 7.09 nachm. nach Stuttgart, Singen ab 5.21 vorm. nach Schaffhausen, Pfullendorf ab 11.50 vorm. nach Schwackenreute, Schwackenreute ab 1.01 nachm. nach Pfullendorf.

Auf dem Bodensee verkehren die Schiffskurse 11, Konstanz ab 1.20 nachm. nach Ueberlingen (Ludwigshafen) und 12, Ludwigshafen ab 6.00 nachm. nach Konstanz wie an Sonn- und Feiertagen. Im übrigen verkehren die Schiffe am 11. August nach dem Werktagsplan.

Kreditnot und Kredithilfe in der Landwirtschaft.

Da die Kreditnot in der Landwirtschaft zur Zeit wohl die vordringlichste Schwierigkeit darstellt, ist die Badische Landwirtschaftskammer erneut an die Badische Regierung mit der Bitte herangetreten, mit tunlichster Beschleunigung zirka 50 Millionen Mk. auf mindestens 3 Jahre fest zu einem erträglichen Zinsfuß bereitzustellen. Der Landwirtschaft muß in großzügiger Kredithilfe unter die Arme gegriffen werden, soll deren Produktionskraft nicht in einer für die ganze Volkswirtschaft äußerst schädlichen Weise zurückgehen.

*

— **Bruchsal, 7. August. (Zum Leichenfund in der Saalbach.)** Bei dem Leichenfund in der Saalbach, wo, wie gemeldet, der Heizer Dolde aus Bretten den Tod gefunden hat, handelt es sich noch immer um einen rätselhaften Fall. War zuerst die Frage offen, ob es sich um Selbstmord oder um einen Unglücksfall in bezechtem Zustande handelt, so taucht jetzt die Version auf, daß Dolde einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein könnte, zumal die Leiche weder die geringsten Kleidungsstücke aufwies noch solche trotz eifrigsten Suchens in der ganzen Umgebung der Fundstätte ermittelt werden konnten. Die Gendarmerie ist eifrig tätig, den Fall aufzuklären.

r. **Rot, 6. Aug. Die Investitur** des neuen Pfarrers Müller am Sonntag ging unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung vor sich. Schon an dem feierlichen Hochamt beteiligten sich sämtliche Vereine. Mittags war ein Festessen im Pfarrhaus, zu dem der Bürgermeister, die Gemeinde- und Stiftungsräte sowie die verschiedenen Vereinsvorstände erschienen waren. Bei der weltlichen Feier am Nachmittag wurden Gesangsproben gegeben, Ansprachen gehalten, die von den überaus zahlreichen Zuhörern mit Beifall aufgenommen wurden.

.:. **Heidelberg, 7. Aug. (Schloßbeleuchtung.)** Wie uns das Städt. Verkehrsamt mitteilt, findet die aus Anlaß des Badischen Kreisfrauenturnfestes angesetzte Schloßbeleuchtung bestimmt am Sonntag, den 9. August abends 9.30 Uhr statt. Aus Turnkreisen werden allein 3000 Teilnehmer erwartet, mit Sonderzügen sind über 5000 Besucher fest angesagt. Wenn das Wetter einigermaßen hält, haben wir mit einem Verkehrs-Großkampftag erster Ordnung zu rechnen.

+ **Heidelberg, 7. Aug. (Fernbeben.)** Der Seismograph der Landessternwarte registrierte heute morgen ein Erdbeben mit einer Herdentfernung von 2100 Kilometer. Der erste Einsatz erfolgte 7.51 Uhr 9 Sek., die langen Wellen kamen 7.57 Uhr 17 Sek., das Maximum fiel auf 7.57 Uhr 52 Sek. und die Bewegung erlosch ungefähr 8.15 Uhr.

≡ **Ettenheim, 7. Aug. (Ein viel gesuchtes Gaunerpaar.)** Das Gaunerpaar, der angebliche Dr. Max Lippert und Frau, das seinerzeit verhaftet und im hiesigen Amtsgefängnis untergebracht worden war, (es handelt sich um den Zahntechniker Ernst Peter Schmidt von Marburg und die Verkäuferin Marie Auguste Fig von Durlach) wird wegen Betrügereien, Diebstählen und Unterschlagungen, die es verübte, von 41 Behörden aus ganz Deutschland gesucht

Engen, 6. Aug. (Gewitterschäden.) Die Hagelwetter, die in den letzten Tagen des Monats Juli über das Randengebiet hinweggezogen sind, haben, wie man erst jetzt übersehen kann, ganz beträchtlichen Schaden angerichtet. Vor allem sind es die Gemeinden des Bezirks Engen, wie Schlatt a. R., Wiechs a. R. und das benachbarte Hohwiesen, welche am härtesten betroffen sind. Auch benachbarte Gemeinden des Kantons Schaffhausen haben schwer unter dem Unwetter gelitten. Ueberall sind die Landwirte beschäftigt, ihre Dächer auszubessern und neue Ziegel einzusetzen. Wenn auch ein großer Teil der Ernte bis zu 90 Proz. gegen Hagel versichert war, so sind doch noch viele darunter, welche überhaupt keine Versicherung abgeschlossen hatten. Das letzte Hagelwetter soll das furchtbarste gewesen sein, was seit Menschengedenken über die hiesige Gegend niedergegangen ist. Von seiten der Badischen landwirtschaftlichen Vereine ist eine Unterstützungsaktion für die Betroffenen des Hagelgebietes, etwa 800 Familien, unternommen worden.

≃ **Konstanz, 7. August. (Schöffengericht.)** Wegen Urkundenfälschung und Betrug wurde der verheiratete 38jährige Kaufmann Theo Schlachter in Klosterwald zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Schlachter hatte drei von ihm selbst unterschriebene auf den Namen seines Vaters lautende Bürgschaftsurkunden der Sparkasse Meßkirch übergeben und darauf 500 und zweimal je 300 Mark erhoben. — Wegen Landfriedensbruch wurde der 23jährige Schleifer Leo Dilger von Furtwangen, den er am 6 Dezember 1923 mit anderen Angeschuldigten in Villingen begangen hatte, zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der 26jährige Dienstknecht Johann Köhler in Villingen wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vertagung des Badischen Landtags bis zum Herbst.

Annahme des Finanzgesetzes: Ungedeckter Fehlbetrag 7 510 610 Mark.

Um ½7 Uhr begann dann am Freitag die Abendsitzung des Badischen Landtags, nachdem der Haushaltausschuß seine Beratungen beendet hatte. Das Haus war anfangs ziemlich gut besetzt. Unter den Eingängen befand sich eine Bereitwilligkeitserklärung des Finanzministers, die Anfrage des Abgeordneten D. Mayer-Karlsruhe über den Hagenschieß-Prozeß zu beantworten. Zunächst erstattete der Zentrumsabgeordnete Engelhardt den Bericht des Ausschusses für Geschäftsordnung, Kanzlei und Bücherei über die Nachweisungen über die Erledigung der vom Landtag 1922/23 und 1923/24 zu Protokoll niedergelegten Wünsche und Anträge. Das Haus nahm davon Kenntnis, worauf der sozialdemokratische Abgeordnete Horter im Namen des Ausschusses für Gesuche und Beschwerden über die Nachweisungen über die Erledigung der während des Landtags 1923/24 der Regierung überwiesenen Gesuche und Beschwerden berichtete. Es handelt sich um 71 Gesuche und Beschwerden. Zu Beanstandungen bestand kein Anlaß. Das Plenum war damit einverstanden, daß die Erledigung für unbeanstandet erklärt wird.

Nun gings an die Beantwortung der Deutschnationalen Förmlichen Anfrage über den Hagenschieß-Prozeß. Ministerialdirektor Dr. Sammet vom Finanzministerium erklärte, bei der eingehenden Untersuchung über die Geschäftsführung der Badischen Siedelungs- und Landbank bestehe kein Anlaß, anzunehmen, daß irgendein strafrechtlicher Gesichtspunkt nicht beachtet worden sei. Uebrigens sei gegen das Urteil Berufung eingelegt worden, das Verfahren schwebe also noch. Sollten sich bei der weiteren Verhandlung strafbare Handlungen ergeben, so werde die Staatsanwaltschaft die näheren Ermittelungen anstellen. Dr. Sammet schloß mit dem Satz: „Schließlich möchte ich noch feststellen, daß vor einem Jahre am Freitag, den 8. August 1924, nachts ¾11 Uhr, eine Anfrage der gleichen Fraktion über den gleichen Gegenstand beantwortet worden ist.“ (Große Heiterkeit.) Der Präsident teilte hierauf mit, daß keine Wortmeldungen zur Begründung der Anfrage vorliegen. Es gab sehr erstaunte und lebhafte „Hört!-Hört!“-Rufe und abermals große Heiterkeit. Seubert rief: „Wo bleiben die Deutschnationalen?“ Da kein Antrag zur Besprechung der Anfrage gestellt wurde, erklärte Präsident Dr. Baumgartner die Aussprache für beendet, was erneut große Heiterkeit verursachte. Dr. Schofer rief: „Der Saustall lauft offenbar nicht länger mehr umeinander!“ Als dann der Landbundabgeordnete Fischer-Meißenheim anhub, seine Förmliche Anfrage über die Ungültigkeitserklärung des badischen Jagdpachtgesetzes vom 18. Dezember 1924 durch das Oberlandesgericht Karlsruhe zu begründen, erschienen drei Mitglieder der Deutschnationalen Fraktion, denen das Haus einen sehr herzlichen Empfang bereitete. Regierungsrat Schüly legte in seiner Antwort die gesetzlichen Bestimmungen dar. Hierauf begründete der Landbundabgeordnete Gebhard seine Förmliche Anfrage über die Zollvorlage im Reichsrat. Die badische Regierung habe im Reichsrat wiederholt eine Haltung eingenommen, die auf die Notlage der badischen Landwirtschaft keine Rücksicht nehme. Ohne Getreidezölle könne die deutsche Landwirtschaft nicht existieren. Minister Remmele antwortete, die badische Regierung habe sich nicht gegen die Getreidezölle ausgesprochen, halte aber die für den 1. August 1926 vorgesehenen Sätze für zu hoch. Die badische Regierung habe sich für den Schutz der badischen Landwirtschaft durch die Einführung von Zöllen ausgesprochen, könne aber vorläufig, bis die Angelegenheit ganz geklärt sei, den Mindestsätzen nicht zustimmen. Die badische Regierung habe einen Standpunkt vertreten, der die Billigung der badischen Landwirtschaft finden könne. Gebhard erwiderte hierauf, mit Rücksicht auf die Geschäftslage verzichte er auf eine Aussprache, obwohl er sehr viel zu sagen hätte.

Ohne Wortmeldung bewilligte hierauf das Haus die in der Zeit zwischen der letzten Sitzung des Landtags 1923/24 und dem Zusammentritt des Landtags 1924/25 (d. i. vom 8. August bis 7. November 1924) erteilten Administrativkredite und erledigte 22 Gesuche. Dann wurde vom II. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für die Rechnungsjahre 1924 und 1925 Hauptabteilung VIII: Finanzministerium Titel „Steuerverwaltung“ samt Anträgen und Gesuchen beraten; ein Teil von ihnen wird aber erst auf der Herbsttagung des Landtags im Oktober erledigt werden. Seubert berichtete darüber im Namen des Haushaltsausschusses, der folgenden Antrag stellte: Der Landtag wolle Ausgabe-Titel II Steuerverwaltung mit folgenden Aenderungen genehmigen:

Als § 1 ist einzufügen: Ueberweisung aus dem Ertrag der außerordentlichen Steuer von den bebauten Grundstücken (Gebäudesondersteuer) an die Staatsschuldenverwaltung . . 950 000 RM.

Bei § 5 B Anteil der Gemeinden an der Ueberweisung aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer sowie der Umsatzsteuer für 1925 statt 2 005 250 zu setzen . . . . . 2 155 250 RM.
in den Erläuterungen hiezu statt 100 000 . . . 250 000 RM.
die Summe zu B statt 2 005 250 . . . . . 2 150 250 RM.
Summe Titel II statt 15 751 850 zu setzen . . . . 16 851 850 RM.
In der Zusammenstellung der Ausgaben Summe Titel II statt 15 751 850 zu setzen . . . . . 16 851 850 RM.
Die Summe der Zusammenstellung statt 25 180 850 zu setzen . . . . . 26 280 850 RM.
Einnahme Titel I als § 9 einzufügen:
Außerordentliche Steuer von den bebauten Grundstücken (Gebäudesondersteuer) Mehreinnahme jährl. 700 000 RM.
die Summe Titel II statt 34 107 900 zu setzen . . 34 807 900 RM.
In der Zusammenstellung Summe Titel I Steuerverwaltung statt 34 107 900 zu setzen . . . . 34 807 900 RM.
Summe der Einnahme Hauptabteilung VIII statt 34 842 750 zu setzen . . . . . 35 542 750 RM.
Summe der Ausgabe statt 650 000 zu setzen . . . 1 600 000 RM.
Landesanteil an der Gebäudesondersteuer für Zwecke des Kleinwohnungbaues . . . . . 950 000 RM.
Summe der Einnahme statt 650 000 . . . . . 1 600 000 RM.

Das Plenum stimmte diesem Antrage mit allen Stimmen bei 2 Enthaltungen zu und nahm hierauf den ganzen II. Nachtrag mit allen gegen 2 Stimmen (Kommunisten) an.

Im Anschluß hieran wurde das Finanzgesetz erledigt. Recte heißt es: Gesetz über die Regelung des Staatshaushaltes für die Jahre 1924 und 1925. Dr. Glockner von der demokratischen Fraktion erstattete den Bericht des Haushaltsausschusses. Nach dem vom Landtag genehmigten II. Nachtrag beträgt jetzt die Gesamtsumme der Ausgabe im ordentlichen Etat für 1924 und 1925 jährlich 32 300 630 R.-M. und im außerordentlichen Etat für die beiden Jahre zusammen 19 854 150 R.-M. Die Gesamtsumme der Einnahme beläuft sich im ordentlichen Etat für 1924 und 1925 jährlich auf 39 249 400 R.-M. und im außerordentlichen Etat für die beiden Jahre zusammen auf 2 463 150 R.-M. Somit ergibt sich im ordentlichen Etat ein Mehrbetrag der Einnahme für die beiden Jahre zusammen von 13 897 540 R.-M. und im außerordentlichen Etat ein Mehrbetrag der Ausgabe von 17 391 000 R.M. und im ganzen also eine Mehrausgabe von 3 493 460 R.-M. Infolge dieser Mehrausgabe erhöht sich der im Finanzgesetz vom 8. August 1924 auf 4 017 150 R.-M. berechnete

ungedeckte Fehlbetrag auf 7 510 610 R.-M.

Ueber die Deckung dieses Fehlbetrages muß später Beschluß gefaßt werden, wenn und soweit er nicht im Laufe der Haushaltsperiode durch Einnahmeüberschüsse erwirtschaftet werden kann. Die verfügbaren Mittel des umlaufenden Betriebsfonds auf 31. März 1925 reichen dazu nicht aus. Nach einem Beschluß des Haushaltsausschusses soll dem Finanzgesetz noch der Satz zugefügt werden: „Von den festgestellten Steuern vom Grundvermögen und vom Gewerbebetrieb werden nur sieben Achtel erhoben.“ In der Aussprache wünschte der Abgeordnete Dr. Mattes von der Deutschen (liberalen) Volkspartei bessere Klarheit im Etat. Dieser solle mehr Erläuterungen erhalten und nicht so viele Posten zusammenfassen, damit er auch für den Laien besser verständlich werde. Wahrscheinlich werden 1926 keine Ueberschüsse mehr erwirtschaftet werden können, daher werde der kommende Landtag eine viel schwierigere finanzielle Aufgabe zu lösen haben, als der gegenwärtige. Das werde das Erbe des alten Landtags sein. Nun wurde das Finanzgesetz in erster und zweiter Lesung mit allen gegen zwei Stimmen (Kommunisten) angenommen.

In einer persönlichen Bemerkung erklärt Schmidt-Bretten, seine Fraktion habe infolge der Umstellung der Tagesordnung ihre Förmliche Anfrage über den Hagenschießprozeß nicht begründen können.

Präsident Dr. Baumgartner teilte mit, daß der Ausschuß der Vertrauensmänner die Vertagung des Landtags bis zum Herbst beschlossen habe. Dann werden auch die unerledigten Gegenstände, nämlich die Vorlage über das Lehrerbildungsgesetz und andere dringliche Gegenstände, behandelt werden. Der Zeitpunkt der nächsten Plenarsitzung sei allerdings heute noch ungewiß. Der Präsident dankte allen herzlich für die im Plenum und in den Ausschüssen geleistete Arbeit, die vielfach bis in die tiefe Nacht hinein gedauert habe. Die Ruhepause haben die Volksboten wohl verdient; er wünsche ihnen gute Erholung. Der Sozialdemokrat Rückert dankte dem Präsidenten für die objektive Geschäftsführung, worauf dieser den Dank auf seine Mitarbeiter, die Vorsitzenden der Ausschüsse usw. ausdehnte und die Sitzung schloß.

Ernennungen - Versetzungen - Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Ministerium der Finanzen.

Forstabteilung.

Ernannt: Forstassessor Herbert Reiß beim Forstamt Waldkirch zum 2. Beamten der Forstverwaltung mit der Amtsbezeichnung „Oberförster“.

Gestorben: Josef Kimmig, Professor am Realgymnasium mit Realschule in Weinheim.

Personalveränderungen im Bereich der Unterrichtsverwaltung.

Die Neubesetzung von neun Direktorenstellen im höheren Schulwesen ist vom Staatsministerium vollzogen worden, und zwar wurden ernannt zum Direktor: Höhere Mädchenschule (Elisabethenschule) in Mannheim Prof. Karl Bühn; Höhere Mädchenschule in Heidelberg Prof. Dr. Kurt Jaki; Oberrealschule in Heidelberg Prof Fridolin Sieferer; Höh. Mädchenschule (Fichteschule) Karlsruhe Prof. Dr. Herm. Franz; Oberrealschule Pforzheim Dir. Philipp Pfeifer; Höh. Mädchenschule Pforzheim Prof. Dr. Eugen Thoma; Rotteck-Oberrealschule in Freiburg Direktor Dr. Albert Lunzemüller; Gymnasium in Konstanz Prof. Max Weber, Mitglied des Landtags.

Im Bereich des Volksschulwesens haben gleichzeitig die folgenden Beförderungen stattgefunden: Schulinspektor Karl Merk zum Kreisschulrat in Stockach; Hauptlehrer Oskar Hofheinz zum Schulinspektor beim Kreisschulamt Freiburg; Hauptlehrer Josef Strobel zum Schulinspektor beim Kreisschulamt Heidelberg (Schulinspektion Mannheim) und Hauptlehrer Friedr. Läubin zum Schulinspektor beim Kreisschulamt Offenburg.

Die Volksnahrung

kann noch so einfach sein, aber sie muss die zur Lebensführung wichtigen Nährstoffe enthalten. Selbst im einfachsten Haushalte können Sie nicht ohne das blütenweisse Mondamin auskommen, weil es die für den Körper so unentbehrlichen Kohlehydrate enthält. Deshalb ist Mondamin nicht nur ein Nährmittel für Kinder und Greise, für Kranke, sondern auch für den gesündesten Körper. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit verwendet die denkende Hausfrau deshalb

MONDAMIN

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. August 1925.

Die Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine

hat sich am Donnerstag abend in einer gut besuchten Vertreterversammlung der Bürgervereine im Saal des Hotels „National" gebildet. Es wurden in den Vorstand gewählt: Vom Altstadtbürgerverein: Graveur Klett, Architekt Willet und Bäckermeister Wilser, vom Oststadtbürgerverein: Kaufmann Ludwig Bühler, August Ernst und Philipp Menges, vom Südstadtbürgerverein: Maurermeister Bindschädel, Blechnermeister Kögele und Fabrikant G. Stellberger, vom Weststadtbürgerverein: Verw.-Inspektor Kern, Fabrikant Loser und Architekt Pönnicke, vom Rüppurrer Bürgerverein: Oberstadtrechnungsrat Kistner, Gemeindesekretär Klotz und Oberlehrer Steinhauser, vom Grünwinkler Bürgerverein: Vorstand Freitag, Architekt Bauz und Tünchermeister Witzner, vom Rintheimer Bürgerverein: Zimmermeister Bippes, Werkmeister L. Erb und Maurermeister L. Schleifer. Zum ersten Vorsitzenden wurde Bäckermeister Wilser, zum zweiten Vorsitzenden Architekt Willet, zum Schriftführer Blechnermeister Kögele und zum Kassier Buchdruckereibesitzer Stieß gewählt. In der Südweststadt, sowie in den Vororten Beiertheim, Daxlanden und im Stadtteil Mühlburg sollen in den nächsten Wochen ebenfalls Bürgervereine ins Leben gerufen werden, sodaß die Gesamtzahl der den Bürgervereinen angehörenden Mitglieder, die heute schon 2500 beträgt, auf etwa 3000 anwachsen dürfte. Allgemein wurde in der Aussprache der Zusammenschluß der Bürgervereine zu einer Arbeitsgemeinschaft begrüßt und besonders betont, daß die Hauptaufgabe der Arbeitsgemeinschaft darin bestehe, der Stadtverwaltung und der gesetzlichen Vertretung der Bürgerschaft auf dem Rathaus mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Mit Genugtuung wurde davon Kenntnis genommen, daß die Eingabe des Bürgervereins Rüppurr vom 13. Juli ds Js. wegen der Höhe der Autotaxen bereits am 27. Juli vom Bezirksamt dahin beantwortet wurde, daß es mit der Prüfung der Autotaxen beschäftigt sei und auf Herabsetzung der Fahrpreise hinwirken wolle. Der Vertreter des Bürgervereins Rintheim schilderte die unhaltbaren Zustände in Rintheim hinsichtlich der Wasserversorgung und Kanalisation, die nunmehr nach 20 Jahren der Eingemeindung endlich beseitigt zu werden scheinen. Die Arbeitsgemeinschaft hofft im Laufe der nächsten Monate auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens unserer Stadt eine ersprießliche Tätigkeit im Interesse des allgemeinen Wohls entfalten zu können.

*

:-: **Zum Direktor der Fichteschule** (höhere Mädchenschule) ist nunmehr durch Beschluß des Staatsministeriums Professor Dr. Hermann Franz ernannt worden. Dr. Franz gehört als Mitglied der Zentrumspartei dem Karlsruher Stadtrat an.

≡ **Keine Einreiseerleichterungen nach der Schweiz über Basel.** In verschiedenen deutschen Blättern wird die Nachricht verbreitet, daß für die Reise nach der Schweiz ein Paßvisum des Schweizerischen Konsulats nicht mehr nötig sei, da das Visum bei der Einreise an der schweizerischen Grenze erteilt werde. Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle in Bern, ist, wie uns aus Lörrach gemeldet wird, diese Meldung unrichtig. Es ist nach wie vor die Beantragung eines Visums bei dem Schweizerischen Konsulat (für Baden in Mannheim) notwendig. Nur in dringenden Ausnahmefällen, wie Todesfall usw., sind die Grenzorgane berechtigt, ein Einreisevisum zu erteilen.

)(**Das neue Motorboot „Vaterland" im Karlsruher Stadtgarten.** Der Stadtgarten hat am Freitag ein neues Motorboot erhalten, nachdem das bisher vorhandene, nach treugeleisteter vierzigjähriger Dienstzeit in den Ruhestand versetzt wurde. Das neue Boot präsentiert sich in einem schmucken Gewande. Es ist von der Firma Leux-Werke in Frankfurt a. M. geliefert und 7,5 Meter lang. Seine größte Breite beträgt 2 Meter. Das Boot erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 14 Km. in der Stunde. Es ist ganz aus Holz, die Außenwand aus Eichenholz, während die Innenausstattung ganz in Mahagoni gehalten ist. Das Motorboot bietet Raum für ca. 15 Erwachsene oder 20—25 Kinder und macht eine äußerst ruhige Fahrt. Eine elektrische Lichtanlage und ein Anlasser, sowie ein Scheinwerfer vervollständigen die Ausstattung des neuen Motorbootes. Am Freitag vormittag wurde das Motorboot im Beisein einiger Herren vom Stadtrat sowie Gartendirektor Scherer einem kleinen Kreise geladener Gäste vorgeführt. Die Bootstaufe wurde durch die Kinder der Herren Stadträte Steinel und Töpper auf den Namen „Vaterland" vorgenomen. Die gerade im Stadtgarten anwesenden Kinder hatten die Freude anläßlich der Einweihung des Bootes mit demselben kostenlos einige Runden auf dem See fahren zu dürfen. Zur Erinnerung an dieses, für spätere Zeit denkwürdige Ereignis erhielten die Kinder Fahnen in den Reichs- und Landesfarben. Es bot einen eigenen Reiz, das schöne Boot mit dem lustig flatternden Flaggenschmuck über den See gleiten zu sehen. Zum Schlusse durften die Kinder dann noch in den bereitgestellten Ponywägelchen eine Spazierfahrt unternehmen, sodaß dieser Tag den Kindern wohl noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

:-: **Das Badische Gesetz- und Verordnungs-Blatt** enthält die vom Badischen Landtag angenommenen Gesetze über Abänderung des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch und andere Gesetze über die Aenderung des Gesetzes über die Polizeiverwaltung, das Polizeistrafgesetzbuch und Polizeistrafverfahren (Polizeigesetz) sowie über eine zweite Aenderung des Landtagswahlgesetzes, ferner Verordnungen des Ministers des Innern über den Vollzug der Reichsversicherungsordnung hinsichtlich der Versicherungsbehörden und der Unfallversicherung und des Ministers des Kultus- und Unterrichts über Aenderung der Verordnung vom 11. Dezember 1922.

WK. **Neue Fürsorgemaßnahmen der Sozialversicherung.** Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ist dazu übergegangen, eine Hypothekengewährung an die Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege in die Wege zu leiten. Die Hypothekenbeiträge sollen in erster Linie den Anstalten der Gesundheitsfürsorge für Erwachsene zugute kommen, die Um- und Erweiterungsbauten vornehmen müssen. Ferner beteiligt sich die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Zukunft an der Fürsorge für tuberkulöse, tuberkulosegefährdete und rachitische Waisenrentenempfänger ihres Versichertenkreises. Die Beteiligung erfolgt dergestalt, daß die Reichsversicherungsanstalt den Behörden und Fürsorgeorganisationen, die sich die Verschickung von Kindern in Heilanstalten usw. zur Aufgabe gemacht haben, zur Bestreitung der Kosten des einzelnen Heilverfahrens Zuschüsse gewährt. Die Gewährung des Zuschusses ist davon abhängig, daß ärztliche Behandlung der Waisenrentenempfänger während ihres Aufenthaltes sichergestellt ist, und daß über den Erfolg des Kuraufenthalts ein ärztlicher Bericht eingereicht wird. Die Reichsversicherungsanstalt hat sich mit dem Verein Landaufenthalt für Stadtkinder in Berlin W 9 in Verbindung gesetzt, der seinerseits die dem Verein angeschlossenen Fürsorgeorgane im Reiche über die Maßnahmen unterrichtet hat.

= **Die Ausstellung „Der Zahnarzt"** ist nur noch heute Samstag, 8. August, von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abend bei freiem Eintritt geöffnet. Infolge des starken Andranges wird gebeten, die Vormittagsstunden zum Besuche der Ausstellung zu bevorzugen.

:: **Die Werbewoche des Karlsruher Keglerverbandes**, der kraftvoll aus seiner Reserve hervortritt, um mit der allgemeinen Sportbewegung Schritt zu halten, hat am 25. Juli im Colosseum Saal 3 mit einem anregend verlaufenen Unterhaltungsabend, verbunden mit Preisverteilung einen würdigen Abschluß gefunden. Nach dem schneidigen Kameradenmarsch eröffnete der 2. Vorsitzende, Herr Hering, mit markigen Worten den Abend, wobei er den Nachbarverband Durlach mit besonders herzlichen Worten begrüßte. Der 1. Vorsitzende des Durlacher Verbandes, Herr Ing. Schenkel, quittierte die herzlichen Worte des Herrn Hering mit einer warm empfundenen Ansprache, in der er den Karlsruher Verband zu seinem Aufblühen beglückwünschte. Hierauf wickelte sich unter Leitung von Kegelbruder Berger ein in allen Teilen wohl gelungenes Programm ab. Aus der Fülle des Gebotenen seien als besonders bemerkenswert hervorgehoben die ausgezeichneten Darbietungen des Schäfer-Quartetts Durlach, die humordurchwürzten, geistreichen Vorträge des Herrn Schmitt, die prächtig gesungenen Soli der Herren Braun und Schäfer, sowie der ansprechenden Violin- und Klaviervorträge der Herren Loeffel und Weber; der starke Beifall kam aus freudigen, dankbaren Herzen. Die Preisverteilung, die von Kegelbruder Berger vorgenommen wurde, zeigte eine Fülle geschmackvoller, zumeist nützlicher Gegenstände, die bei den Preisträgern allgemein Anklang fanden.

Voranzeigen der Veranstalter.

)(**Wiener Operette im städt. Konzerthaus.** Heute Samstag, 8. August kommt der große Ausstattungsschlager „Gräfin Mariza" in der Originalbesetzung zur Wiederholung. Morgen Sonntag, 9. August und übermorgen Montag Wiederholung des Singspiels „Die Frühlingsfee". Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Sonntagsvorstellungen um 7 Uhr beginnen.

* **Revue Tatü-Tata!** Heute Samstag und morgen Sonntag abend jeweils 8 Uhr, findet im Walhallasaal hier ein Revue-Abend statt. Zur Aufführung gelangt die von Schriftsteller Osw. Naumann-Stein (dem Verfasser der „Carnevalsträume") inszenierte Revue „Tatü Tata!" Die Leitung hat der bekannte Humorist Herr Adi Walz. Den Besuchern ist ein heiterer Abend bestens gewährleistet. (Siehe das Inserat.)

)(**Promenadekonzert.** Nach Mitteilung des Verkehrsvereins veranstaltet das Karlsruher Blasorchester unter der Leitung des Herrn Obermusikmeisters a. D. Liese bei günstiger Witterung am kommenden Sonntag, den 9. d. M. vormittags von ¾12—¾1 Uhr in den Anlagen am Durlacher-tor ein Promenadekonzert, auf das an dieser Stelle besonders hingewiesen wird.

× **Naturtheater Durlach.** Am kommenden Sonntag wartet die Spielleitung des Theaters wieder mit einer neuen sogenannten Lachbombe, dem Lustspiel „Lamm und Löwe, die Ehestandskandidaten" auf, während am Dienstag, den 11. d. M. — Verfassungstag — „Alt-Heidelberg" in Szene geht. Die Rolle des Karl Heinz spielt Herr L. Heinle vom Stadttheater Heidelberg. Die Regie beider Stücke übernimmt wie bisher Carl Mehner.

:: **Der Verein der Rheinpfälzer e. V.** unternimmt am Samstag, den 15. August einen Ausflug nach Neustadt a. d. Haardt. Anlaß hierzu gibt der 650. Jahrestag der Stadt Neustadt a. d. H., an dem zum erstenmal wieder nach dem Krieg eine der bekannten Höhen- und Villenbeleuchtungen stattfindet, die jedem unvergeßlich sein wird, der sie einmal erleben durfte. Es handelt sich hier nicht um die Beleuchtung eines einzelnen Objekts, sondern eines ganzen Höhenzuges in Länge von ca. 10 Kilometer. Am nächsten Tag (Sonntag) findet Blumenkorso mit großem Festzug und sonstige Veranstaltungen statt. (Siehe Anzeige.)

Turnen + Spiel + Sport.

ks. **ADAC.-Reichsfahrt.** Die 5. Reichsfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs ist auf die Zeit vom 4. bis 8. September festgesetzt worden. Sie beginnt am Freitag, 4. September in Frankfurt am Main. Die erste Etappe führte die Teilnehmer nach Augsburg, die zweite nach Zell a. See. Nach einem Ruhetag am Sonntag, 6. September, wird die Fahrt dann am Montag von Zell a. See nach Ischl fortgesetzt und am 8. September in München beendet. Den weitesten Weg haben die Teilnehmer auf der ersten Etappe von Frankfurt am Main nach Augsburg mit zirka 500 Kilometer zurückzulegen. Die anderen Wegstrecken sind wesentlich kürzer, dürften aber an die Bewerber keine geringeren Anforderungen stellen, da sie fast durchweg über alpines Gelände führen. Die auf den September verschobene Alpenfahrt kommt in Wegfall. Sie ist mit der Reichsfahrt verschmolzen worden.

Zu den deutschen Schwimm-Meisterschaften in Bremen. Wieder einmal ist der Zeitpunkt herangerückt, wo der Deutsche Schwimmverband zum Kampf um die höchste Ehre, die deutschen Meisterschaften, aufruft. Zum dritten Male ist Bremen der Austragungsort. Bereits 1892 und 1910 war die Hansastadt der Schauplatz der Meisterschaften. Die neue Schwimmbahn des Allgemeinen Bremer Turn- und Sportvereins, der mit der Durchführung des 34. Verbandsschwimmfestes betraut ist, wird am Samstag und Sonntag seine Feuerprobe zu bestehen haben. Die Wettkämpfe versprechen besonders in diesem Jahre großen Sport, da unter dem Nachwuchs Kräfte vorhanden sind, die den alten Meistern das Leben recht schwer machen dürften. In der 100 Meter Freistil-Meisterschaft hat der mehrfache Meister Heinrich-Leipzig in erster Linie den Magdeburger Heitmann und Eicker-Köln gegen sich. Die mittlere Strecke, 400 Meter, dürfte ihm mit Handschuhmacher-Dortmund als einzigen Gegner jedoch dafür umso sicherer sein. Hier sowohl wie in der 1500 Meter-Strecke kann der Titelverteidiger Berges-Darmstadt wegen der Vorfälle beim Länderkampf Deutschland—Ungarn nicht antreten. Vierkötter-Köln wird in dem jugendlichen Neitzel-Magdeburg seinen schwersten Gegner haben. Rademacher sollte seinen Titel in der Brustlage sicher verteidigen können, da er besser denn je auf dem Posten ist. Die Rückenmeisterschaft, die ohne den suspendierten Ewald Dahlem-Ruhrort geschwommen wird, sieht Frölich-Magdeburg, Boddin-Breslau und Heiderscheidt-Köln als die Aussichtsreichsten. In der Seitemeisterschaft wird der Titelverteidiger Cramer-Breslau kaum zu schlagen sein. Scharf umstritten sind die Staffelmeisterschaften. Hier ist besonders die 3×100 Meter Freistilstaffel, wie schon aus der Anzahl der neun gemeldeten Mannschaften hervorgeht, recht offen. Es wird dem Verteidiger Poseidon-Köln kaum gelingen, seinen vorjährigen Sieg bei der Gegnerschaft von Hellas-Magdeburg, Magdeburg 96, Rhenus-Köln, NSV. Breslau zu wiederholen. In der 3×100 Meter Bruststaffel marschiert der vorjährige Meister Rhenus-Köln gleich mit zwei Mannschaften auf und wird auch kaum zu schlagen sein. Anders dagegen bei der 3×200 Meter Staffel, die ohne seine Meldung stattfindet. Sie sollte zwischen Poseidon-Köln und Hellas-Magdeburg liegen. Die Mehrkampfmeisterschaft, die ohne den Meister Luber-Berlin ausgetragen wird, erhält eine besondere Note durch den Start des früheren deutschen Meisters Mundt-Halberstadt, der nach längerem Aufenthalt in Südamerika zum ersten Male wieder bei einem Verbandsschwimmfest an den Start geht. Er hat in erster Linie Plumanns-Köln und Gubener-Magdeburg zu schlagen. Die Meisterschaften im Kunst- und Turmspringen eröffnen den beiden Titelhaltern Lechnir-Dessau bezw. Luber wieder die besten Aussichten. Am schwersten hat es Lechnir, der vor allen Dingen die Kunstfertigkeit von Wiesel-Leipzig überbieten muß, um zu gewinnen. — Bei den Damen hat die Doppelmeisterin Anni Rehborn im Freistil- und Rückenschwimmen Frl. Lehmann-Dresden bezw. Frl. Simon-Hamburg abzuwehren. Letztere besitzt gute Aussichten auch in der Bruststrecke gegen die Meisterin Frl. Murray-Leipzig. Die sportlichen Wettkämpfe werden umrahmt von einer Reihe gesellschaftlicher Veranstaltungen, die in erster Linie deshalb arrangiert sind, den auswärtigen Gästen die vielen Schönheiten und Sehenswürdigkeiten Bremens und seiner Umgebung zu zeigen.

Sportärztlicher Ausbildungskurs an der Universität Freiburg.

Unter Beteiligung von über 40 Aerzten, darunter 10 Aerztinnen, fand vom 20. Juli bis 1. August an der Universität Freiburg unter Leitung vom Geheimrat Aschoff, Direktor des patholog. Instituts ein sportärztlicher Ausbildungskurs statt. Täglich wurden auf dem herrlich gelegenen Universitätssportplatz 2—4 Stunden praktisch sportliche Uebungen vorgenommen und dabei die Leistungen der Kursteilnehmer im 100-m-Lauf, im Kugelstoßen, Springen usw. festgestellt, nachdem körperliche Untersuchungen, Atem- und Blutdruckmessungen die körperliche Tauglichkeit des Einzelnen hatten bestimmen lassen. Die Universitätssportlehrer Buchgeister und Sorg leiteten diesen praktischen Teil des Kurses, der zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten sich abwickelte. Eine Reihe von Vorträgen über Anatomie und Physiologie, über Lichtwirkung auf die Haut, sowie über die orthodiagraphische Herzuntersuchungen, Körpermessungen, und sonstige sportlich wichtige Beobachtungsmethoden bildete den theoretischen Teil des Kurses. Prof. Naumann, Oberarzt der medizinischen Universitätsklinik und Obmann für Südwestdeutschland des Deutschen Aerztebundes für Förderung der Leibesübungen, leitete diesen wissenschaftlichen Teil und sprach in einer Reihe von Vorträgen und an den Diskussionsabenden über sportärztlichen Beobachtung und deren Verarbeitung. Geheimrat Lexer behandelte ausführlich die Sportverletzungen vom chirurgischen Standpunkt. Prof. Uhlenhut sprach über Hygiene der Leibesübungen, ferner wurden praktische Uebungen über Massage von Dr. Seliger gehalten. Die Entwicklung der Turn- und Sportbewegung in Deutschland, sowie die Gymnastik der Hellenen und ihren Einfluß auf die Volkserziehung behandelte Prof. Geis. Regierungsrat Broßmer sprach über Gemeinschaftsformen der Jugend und über die Erziehung in der Natur. Professor Paulke über Hochtouren im Sommer und Winter. Der Verlauf des Kurses zeigte einen sehr viel versprechenden Anlauf der Freiburger Universität und der deutschen Aerzteschaft, an dem hygienischen Aufbau unseres Volkes tatkräftig und in systematisch organisierter Weise praktisch mitzuarbeiten.

Aus den Nachbarländern.

= **Maximiliansau, 7. August. (Erschlagen.)** In einem hiesigen Sägewerk riß beim Hebekran die Verschlußkette und ein Baumstamm von beträchtlichem Umfang stürzte in die Tiefe. Ein 36jähriger Arbeiter wurde von dem Stamm getroffen und derart verletzt, daß er an inneren Verblutungen starb.

Der Fall Born.

= **Speyer a. Rh., 7. Aug.** Der protestantische Landeskirchenrat der Pfalz hat bei der Interalliierten Rheinlandskommission in Koblenz und den drei alliierten Oberkommissaren wegen der Verhaftung des Kirchenrats Born in Bergzabern schriftlichen Protest erhoben. Die Vorstellung führt u. a. aus: Kirchenrat Born wurde, ohne vorher irgendeine Aufforderung zum Antritt der Strafe erhalten zu haben, am 1. August d. J. gegen Abend durch zwei französische Gendarmen auf der Straße verhaftet und zur allgemeinen Empörung der Bevölkerung durch die belebteste Straße zur Verbüßung der Strafe ins Gefängnis abgeführt. Seine Bitte, ihn vorher noch einmal in seine Wohnung gehen zu lassen, wurde rundweg abgeschlagen. Da die Verhaftung ausgerechnet an einem Samstag abend erfolgte, mußte der Gottesdienst am darauffolgenden Sonntag in Bergzabern und in dem benachbarten Pleisweiler ausfallen.

Wir sehen zunächst davon ab, die Frage der Berechtigung des Strafurteils aufzurollen, für so unberechtigt wir dasselbe auch halten; dagegen legen wir hiermit gegen den der protestantischen Kirche der Pfalz in einem ihrer höheren Geistlichen mit der Art der Verhaftung in aller Oeffentlichkeit angetanen schweren und unbestreitbaren Schimpf nachdrücklichst Verwahrung ein mit der Bitte, die bei der Anordnung und dem Vollzug der Verhaftung beteiligten Beamten zur Verantwortung ziehen und uns hierüber Mitteilung zugehen lassen zu wollen."

Die Bekämpfung der Reblaus in der Pfalz.

— **Ludwigshafen, 5. August.** Bekanntlich ist vor einigen Tagen in der Nähe von Landau im Banne Hainfeld ein neuer Reblausherd aufgefunden worden. Sofort wurden alle Gegenmaßnahmen von fachmännischer Seite getroffen, um eine Weiterverbreitung dieser Seuche zu verhindern. Das betroffene Gebiet ist zehn Ar groß. Ein ständiger Wachtposten ist aufgestellt, der darauf achtet, daß niemand das polizeilich abgesperrte Gelände betritt. Oberirdisch sieht man abgestorbene Stöcke ohne jedweden grünen Trieb. Im Umkreis sieht man kümmerliche Stöcke mit einzelnen Trieben, die welke Blätter tragen und keinen Fruchtansatz zeigen. Dagegen ist unterirdisch alles verseucht. Alle Wurzeln sind von den Blutsaugern befallen. Unter Führung der Bürgermeister von Hainfeld fand eine eingehende Besichtigung des verseuchten Geländes statt, an der sich auch der Regierungspräsident der Pfalz sowie Dr. von Bassermann-Jordan als Vertreter des Weinbaues beteiligten. Der Regierungspräsident versicherte, daß die Regierung alles tun werde, um mit Hilfe der Sachverständigen und unter Mitwirkung der Winzerbevölkerung diesen schweren Schäden entgegenzuwirken. Die Schäden würden vom Staat vergütet. In ihrem eigenen Interesse müßten die Winzer aber dazu beitragen, daß die Seuche nicht das ganze Weinbaugebiet der Pfalz ergreife, da es sonst den Ländern und dem Reiche unmöglich wäre, alles zu entschädigen. Während der Besichtigung des Geländes wurde streng darauf geachtet, daß niemand mit den verseuchten Stöcken in Berührung kam. Sämtliche Besucher mußten sich nach dem Verlassen des Feldes einer Desinfektion unterziehen.

Auto-Garagen aus Wellblech
Tankanlagen, Jagdhütten, Fahrrad-Schutzhäuser, Schuppen jeder Art
feuer-u. diebessicher, zerlegbar transportabel, liefern kurzfristig
Gebr. Achenbach G. m. b. H., Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau (Sieg). Postf. Nr. 318
Vertreter: Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draisstr. 9, Telefon Nr. 4224.
Mustergaragen auf der Deutschen Verkehrs-Ausstellung München. A155

Vaillants Gas-Badeöfen
Zu beziehen A702
durch alle Installationsgeschäfte
Illustr. Katalog-Ausgabe c 17 kostenlos
Joh. Vaillant :: Remscheid.

Credit
und dieser sogar langfristig, also außerordentl. große Zahlungserleichterung gewähren wir bei Bezug unserer erstkl. Heroine-Schreibmaschinen groß. Modell in hochfeiner Ausführung. Langjährige Garantie.
Firma: F. Heumann, Haueneberstein bei Baden-Baden
3231a

Apfelwein
das gesündeste und durststillendste Getränk der warmen Jahreszeit ist der garantiert naturreine, von Aerzten vielfach empfohlene
Apfelwein
der Firma 3215a
A. Hörth, Ottersweier b. Bühl.

Erbprinzenstraße 33
Vollständiger Ausverkauf
wegen Geschäfts-Uebernahme.
Alle Warenvorräte von der Uebernahme verkaufe ich zu Schleuderpreisen.
Emil Beideck
Wäschefabrikation 14994
Hauptgeschäft: Wilhelmstraße 13.

Lagerplätze
und Lagerschuppen in Bad.-Baden zu verpachten. Angebote unt. Nr. 3415a an die „Bad. Presse".

Gegen Schweinekrampf
Rotlauf Seuchen ist das beste Vorbeugungsmittel
Dr. Schairer's Vieh-Lebertran-Emulsion-„Lödro"
patentamtl. gesch. gar. 50% Lebertran das sicher wirkende, an Qualität unübertroffene Mittel. Ein Versuch lohnt sich hundertfach. In Flaschen zu ⅘ Ltr. Mk. 1.20, offen Liter Mk. 1.30.
All. Hersteller:
Chem. pharm. Fabrik Gebr. Benz
Nagold-Gündringen (Schwarzwald). Zu beziehen:
Hauptniederlage:
Karlsruhe: Drogerie E. Roth; Weitendrogerie A. Kirchenbauer, Karlsruhe-Mühlburg: Strauß-Drogerie F. Gugger, Graben: Apotheke, Durlach: Drogerie J. Wagner, Knielingen: Drogerie W. Hofmann. Neureut: Drogerie C. Wachter, Friedrichstal: Drogerie Em. Hornung, Eutingen: Karl Teutsch. Unter-Oewisheim: Karl Wetzler, Ittersbach: Ludw. Ph. Gößnaer, Blankenloch: Emil Nagel. Spöck: E. Daiß, Weingarten: Lichter-Nachfolger.

Bei **Kropf** und dickem Hals nur **Akropin**
Sehr wirksam, unglftig, ärztl. erpr. Auch für Kinder. In Apotheken erhältl. Depot Hofapotheke, Karlsruhe.

STADTGARTEN

Sonntag, den 9. August, vormittags von 11—12 Uhr:
Promenadekonzert (Kein Musikzuschlag)
von 3½—6 Uhr: **Nachmittagskonzert**
von 8—10½ Uhr: **Abendkonzert**
Sämtliche Konzerte ausgeführt von der Feuerwehrkapelle.

Wiener Operette im städt. Konzerthaus

Heute Samstag, 8. August, abends 7¾ Uhr
der große Ausstattungsschlager
Gräfin Mariza
von Emmerich Kalman.
Billetts von Mk. 1.70—6.30 bei Fr. Müller, Kaiserstrasse, Zigarren-Brunnert, Kaiserallee, Holzschuh, Werderstr. 48 und an der Tageskasse.
Morgen 7 Uhr: Die Frühlingsfee. 15042

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11 Karlsruhe i. B. Telefon 2502

Unwiderruflich nur 4 Tage!
Ab heute bis incl. Dienstag!
Die große deutsche Sensations-Komödie
Nick der König der Chauffeure
6 spannende Akte nach einer Idee v. Rolf Vanloo
In der Hauptrolle:
CARLO ALDINI
als Nick, der Chauffeur.
Fix u. Fax die Söhne des Himmels
Groteske in 2 Akten.
15184

Union-Theater

Die große Sensation
Harry Piel
Der Mann ohne Nerven

58 Sensationen, wie bisher in noch keinem Film gezeigt. 15186

Wiener Hof

Heute Samstag
Von 8 Uhr ab 14824
TANZ.

Natur-Theater Durlach.

SONNTAG, den 9. August 1925, nachm. 4 Uhr
Lamm und Löwe
Die Ehestandskandidaten. 15170
Lustspiel von A. Schreiber. Regie: Carl Mehner
Voranzeige: Am Verfassungstag „Alt-Heidelberg"

Parkschlössle, Durlach

Ettlingerstr. 33, gegenüb. d. Schloßgart.
Mittwoch u. Samstag ab 5 Uhr
Unterhaltungs-Tanz
Sonntags Konzert — Jazz —

LINDAUER AUSSTELLUNG 1925

9.—30. AUGUST

GARTENBAU
GEWERBE HANDEL INDUSTRIE
AUS STADT UND BEZIRK

Aufruf!

Alle Angehörigen des ehem. 1. Bataillons des 4. Ostasiatischen Infanterie-Regiments China 1900—1901 werden gebeten, zwecks 25jähriger Gedenkfeier im Oktober ds. Js. ihre Adresse an den Unterzeichneten alsbald mitzuteilen. — **Weitere Mitteilung folgt.**

Zuschriften an **Karl Friedmann,** Kanzlei-Sekretär, ehem. 4/4, **Ettlingen,** Rheinstraße 103. 3403a

Gesangverein Nähmaschinenbauer von Junker & Ruh.

Unser am 2. August ausgefallenes Gartenfest findet nunmehr am **Sonntag, den 9. August** im **Felseneck** statt. 15258

Großes Preisschießen.

Der Vorstand.

Jüdischer Jugendbund.

Morgen Ausflug
auf die Badener Höhe 15166
Abfahrt 6 Uhr 40 nach Forbach.

Walhalla-Saal

Augartenstr. 27. — Inh. Gustav Stutz
Heute **Samstag** und morgen **Sonntag**
jeweils abends 8 Uhr:
„Revue: Tatü-Tata!"

„Zum Rheingold"

Wilh. Eberhard — Waldhornstr. 22.
Gut bürgerliches 5477
Speise-Restaurant
Anerkannt vorzügliche Weine
Export-Biere der Brauerei
SCHREMPP-PRINTZ

Oeffentliche Versteigerung

am **Mittwoch, den 12. August 1925,** vormittags 9 Uhr, von Gutz-Schmiedeeisen, sowie Blechabfälle, schmiedeeiserne Stallfenster, 41 Stück. Joreseisen N. P. 9, à 8,60 m lang, 4 Stück. Drahtglas-Ofenschirme, Gaslampen, Küchenmaschinen mit Gasmotor, Dampfkessel, Buttermaschinen, Milchdecken usw., 5 hölz. Tore, zweiflügelich. Kanaleisen. Dunsthütte u. dergl. alles gebraucht. Genehmigung zum Zuschlag behält sich der Stadtrat vor. Treffpunkt Moltkestraße Nr. 17. 3488a

Stadtbauamt Bruchsal.

Nutzholz-Verkauf.

Die Gemeinde **Altschweier** verkauft aus ihrem Gemeindewald (Windeckwald und Bettersbalte) nachstehendes Nutzholz:

Windeckwald:

31	Stämme	I. Klasse	mit	101,75	Festmeter
9	„	II. „	„	16,38	„
3	„	III. „	„	3,02	„
6	Abschnitte	I. Klasse	mit	9,73	Festmeter
4	„	II. „	„	4,10	„
1	„	III. „	„	0,80	„

Bettersbalte:

4	Stämme	I. Klasse	mit	11,51	Festmeter
1	„	II. „	„	2,15	„
2	„	III. „	„	1,85	„
1	„	IV. „	„	0,92	„
16	Abschnitte	I. Klasse	mit	16,73	Festmeter
29	„	II. „	„	24,08	„
2	„	III. „	„	0,89	„

Angebote auf obenstehende Hölzer wollen pro Festmeter beim Gemeinderat Altschweier bis Donnerstag, den 13. August ds. Js. abgegeben werden. 3472a

Der Gemeinderat.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Neubau eines Einfamilienhauses in der Bergwaldstraße, Durlach, werden nachstehende Arbeiten vergeben:
Erdarbeiten und Betonfundamente bis zur Sockelhöhe,
Maurerarbeiten (Backsteine od. Cementsteine)
Zimmerarbeiten, Dachdeckerarbeiten,
Gipser-, Schreiner- und Glaserarbeiten.
Pläne und Leistungsverzeichnisse liegen auf bei dem Bauleiter und Bauherr B15816
Ingenieur Jakob Eichhorn, Durlacherallee 57, pl.

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. August 1925, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Städt. Leihhauses, Schwanenstr. 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Dezember 1924 Nr. 39971 bis mit Nr. 42479 gegen Barzahlung statt.

Zur Versteigerung gelangen:
Fahrräder, Nähmaschinen, Koffer, Schuhwerk, Herren- und Damenkleider, Wäsche, Stoffe, Bestecke, Feldstecher, gold. und silb. Uhren, Juwelen, Musikinstrumente usw. Fahrräder u. Nähmaschinen kommen Mittwochs 2 Uhr mittags zur Versteigerung.

Das Versteigerungslokal wird ½ Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt an den Versteigerungstagen, und am Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlsruhe, den 1. August 1925. 14431
Städt. Pfandleihkasse.

Hübsches
Nebenzimmer
zu vergeben. 13551
„König von Württemberg", (Ecke Adler- und Kaiserstraße.

Windjacken! Windjacken!
billig! billig!
imprägniert, in all. Farb. u. Größen v. Mk. 9.00 an.
Seifried, Kreuzstr. 16.

Zugelaufen
junger Wolfshund
Geiale, Westbahnhof

Heiratsgesuche

Aufrichtiger Heiratswunsch.
Best. Beamter, 31 J. alt, kath., mit Vermög., stattl. Ersch., wünscht d. Bekanntsch. eines kath. Frl. aus gut. Fam. b. wirklich hübsch. Aeußern im Alt. v. 20—26 J., m. Aussteuer od. etw. Vermögen zw. bald. Heirat. Ernstgem. Zuschr. nur mit Bild, welch. sof. zurückgeht an Nr. 2217 hauptpostlagernd Offenburg erb. Verschwieg. zugesichert. B2974

Immobilien

Breitenberger & Fahrner
Immobilengeschäft.
Handelsgerichtl. eingetr. 9336 Firma.
Vermittlung von Käufern u. Geschäften jed. Art, Hypoth. Finanzierungen usw.
Karlsruhe. Douglasstr. 10. Telefon 2952.

Wirtschaft

zu kaufen gesucht
Für tüchtigen Geschäftsmann, Metzger, suche ich gutgehende Wirtschaft, wenn möglich mit Metzgerei z. kaufen. Es kommt nur gutgehendes Geschäft an nicht zu kleinem Platz in Frage. Anzahlung 15000 Mk. Angeb. u. Nr. 15138 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wirtschaft oder Bäckerei

zu pachten gesucht. Angebote unter Nr. 3484a an die Badische Presse.

Modernes Geschäfts-Haus

in
süddeutscher Handels- u. Industriestadt
— Bahnhofsnähe —
enthaltend ca. 70 Räume u. Zubehör, Lift, Zentralheizung, elektr. Licht etc.
geeignet als
Bürohaus
oder A2449
Hotel
da erwiesenermaß. Mangel an solchen besteht, zu
verkaufen.
Offerten unter G. M. 793 an Ann.-Exp. **D. Frenz G. m. b. H., Mainz.**

2 Häuser Stefanienstraße

Südfront mit großen Gärten, nebeneinanderliegend, einzeln oder zusammen **zu verkaufen** durch 14889
M. Busam, Herrenstr. 38.

Rentehaus

in bess. Lage, mit 10 000 Mark Anzahlung von auswärts zu kaufen ges. Verm. verb. Gefl. Off. erb. unter Nr. 3485a an die Badische Presse.

Einfamilienhaus

5 Zimmer u. kl. Garten sofort beziehbar preisw. zu verkauf. Näh. Hebelstraße 1, 1. Stock, Lahr (Baden). 3419a

Landhaus

neu erbaut, mit ca. 12 ar Garten, 6 Zimmer und Küche, elektr. Licht- und Wasserleitung per sofort auf 3—5 Jahre zu vermieten. Durch 2 Bahnlinien verbund. 15 Min. von der Station. Für abgebauten Beamten od. Pensionär geeignet. Auch als 2 Wohnungen geeignet, 9 km von der Großstadt, 20 Min. von der Amtsstadt. Zu erfrag. u. Nr. O2889 in der „Bad. Pres.".

Haus mit Einf.

oder kleine Villa in Weststadtlage zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. unt. B3046 a. d. B. Pr. erb.

Schönes **Landhaus**
Nähe Karlsruhe, Bedingung: beziehb. 4—5 Z.-Wohng., gegen 10 000 M Anzahl. ges., evtl. bar. Angeb. unt. Nr. G3032 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Mahagoni-Schlafzimmer-Einrichtung
oder 1—2 Mahagoni-Schränke zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 14544 an die Badische Presse.

Zu kaufen ges.: Fast neuen Türig. Kleiderschrank, Preisang. unt. F2934 an die Bad. Pr.

Clubgarnitur
neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. R3013 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Schlafzimmer, eichen, beste Qualität, sehr bill. 14868 Grenzstr. 6, Schreinerei.

Bettstatt
gut erhaltene, mit Rost zu verkaufen. B15874 Weltzienstr. 37, 3. Stock.

5teil. Plüschgarnitur auf Roßh. gearb., 1 nußb. pol. Kommode, antik, 2 Bettstellen, 1 Rost dazu passend, 1 Kinderwagen (gelb), 3 Lyragaslampen, zu verkaufen. B15884
Ostendstr. 9, 2. Stock.

Plüsch-Garnitur (Roßh.) 80 M, Tische 6 M, gut. Herd, gr. Gasherd m. Tisch 10 M, eis. Bettstelle 6 M, Gas- u. el. Lampen, 50 Einmachgläser u. Steintöpfe z. vkf. Landtwing, Schwanenstraße 1, pt. B15882

2 kleine Eisschränke, 1 Chaiselongue (Ruhebett), 1 Gartenbank mit Tisch bill. zu verk. B15913 H. Sonntag Karl-Friedrichstr. 19

Maschinen-Späne
zu Brenn- und Streuzwecken p. Ztr. Mk. 0.40, hat abzugeben. 14278
Marktstahler & Barth.
Neureutherstraße 4.

2 leere Mostfässer zu verkaufen. B15859 Douglasstr. 18, Bolz.

Presto-Sportwagen 4-Sitzer, von 1924, glänzende Maschine, mehrere 1. u. 2. Preise b. Rennen, in einwandfreiem fast neuwertig. Zustand, sof. aus Sporthand bill. zu verkaufen. B15265
K. Westermann, Rastatt, Ritterstr. 30. Telef. 218.

Verkaufe meinen 9/30 Opel
4Sitzer, 6fach gut bereift, Baujahr 1924, wie neu, ausgezeichnet, Bergsteiger u. guter Läufer. Garantiert bruch- u. fehlerfrei. Nur wenig gefahren. 3424a
Fritz Nestler, Lahr i. B.

Pianino's
gute Qualitäten sehr preiswert. 9137
Pianohdlg. Scheller, Rudolfstr. 1, III. Ecke Karl-Wilhelmstr.

Neues Piano
unt. besond. günst. Bedingungen sehr billig zu verkaufen. B15879
Rüppurrerstr. 58, II.

Schreibmaschine
fast neu, für 150 M zu verkauf. Näheres Kreuzstraße 20, III. B15883

Fabrikneue Beifa-
Schreibmaschine
für 100 M unt. dem Fabrikpreis z. vkf. Ang. u. 112995 an die Bad. Pr.

Ein tadell. erh. Gasherd m. Tisch, K. u. R., preisw. zu verkf. B15878 Hirschstraße 26, 3. Stock.

Kohlen-Badeofen
sehr gut erhalten zu verkaufen. B15885
Schlossermeister Meeß, Amalienstr. 43.

Motorrad Klein-Auto Invaliden-Vierrad
mit 2½ PS. D.K.W.-Motor, wie neu, gibt um Mk. 800.— ab.
Interessenten wollen Angebote unt. Nr. 3492a an die „Badische Presse" einreichen

Mabeco-Motorrad
5/11 PS., Baujahr 1925, in erstklassigst. Zustande, kaum gefahren, preiswert zu verkaufen.
3486a **Ettlingen,** Albstr. 25. Tel. 188.

Motorrad
guter Läufer, zu verkf. J. Bressler, Rheinstr. 97, 5. Stock. B15895

2 Herrenräder
zu 30 und 50 M abzugeben. B15891
Adlerstraße 40.

Herren- u. Damenräder von 90 M an, 2 Jahre Garantie, Teilzhlg. gest. Wielandtstr. 20 u. Baumeisterstr. 52. Irion.

3 gebrauchte Herrenräder von 35 M an zu verkaufen. B15743 Rheinstr. 6, Mühlburg.

Herren- u. Damenrad, gebr., preisw. zu verkf. Kaiserstraße 21, im Hof, A. Meßert. B15868

1 Damenrad,
1 Herrenrad, neu, bes. billig abzugeb. B15890
Adlerstraße 40.

Fahrrad fast neu zu verkaufen.
Amalienstr 85, Werkst.

Damen- und Herren-Rad, neu, b. zu verkaufen. B15881
Sofienstraße 6, 2. Stock.

Kinderwagen
bill. zu verkf. b. Moser, Frühlingst. 2, p. B15898

Stubenwagen u. K.-Klappstuhl billig zu verkaufen. B15888
Baumeisterstr. 20, 3. St.

Schöne Maßanzüge
von 75—85 Mk. zu verkaufen. Schay, Waldhornstr. 21, 2 Tr. B15886

Verkäufe

Rassenreiner
Schnauzer
½ Jahr alt, äußerst wachsam, billig abzugeben.
Zigarrenhaus Onkel
Waldstraße 40c,
14992 b. Ludwigsplatz.

Nächste Woche

beginnt die
Haupt- und Schlußziehung
der 14761
Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie
131000 Gewinne u. 2 Prämien im Betrage von
29 139 400.- Mk.
Kauflose: 1/8 15.—, 1/4 30.—, 1/2 60.—, 1/1 120.— M
hat noch einige abzugeben
Bernhard Goldfarb
Badischer Lotterie-Einnehmer
Postscheckkonto Karlsruhe 19705
Kaiserstraße 181 — Ecke Herrenstraße
(im Laden der Firma Josef Goldfarb)

Wie neu wird Jeder

mit Bechtels Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 50 Pfg. bei Carl Roth, Drogerie Karlsruhe. 10543

Schuhgeschäft

in bester Lage von **Karlsruhe** ist krankheitshalber sofort **zu verkaufen.** Anzahlung von Mk. 14000 erwünscht. Offerten unter Nr. E8030 an die „Badische Presse".

Baden-Baden.
Haus

mit sofort beziehbarer I. Etagen-Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad und Mansarde
zu verkaufen.
Kaufpreis Mk. 30 000.—, Mindestanzahlung Mk. 10 000.—
Heinrich Klein, Immob.-Büro
Baden-Baden, 6 Vincentistraße 6
(Geschäftsstelle des Grund- u. Hausbesitzervereins). 3450a

Gelegenheitskauf.

Von Privat zu Privat!
10/30 N. A. G., neuwertig, preiswert, gegen bare Kasse sofort abzugeben. Vorher zwecklos Vermittler verbeten. B2808
Eilanfragen unter **N. Z. 1050** an **Annoncen-Heubach, Heidelberg.**

Protos-Personenauto

A/36, Landaulet-Karosserie, 6-Sitzer, elektr. Anlasser, Boschlicht, Sucher, Lederpolsterung, in sehr gutem Zustande, aus Privathand zu verkaufen.
Anfr. an **A. Lohnstein, Worms** B2804

Gelegenheitskauf.

Von Privat zu Privat!
5 Tonnen Daimler, in prima Zustand, preiswert gegen bare Kasse, wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen. Vorher zwecklos Vermittler verbeten.
Eilanfragen unt **N. F. 1055** an **Annoncen-Heubach, Heidelberg.** B2607

Preiswert zu verkaufen:
Dux-Limousine

elegant ausgestattet, Kathe-Karosserie, Aluminium-Kolben, fahrbereit. 3480a
H. G. Steinkopf, Freiburg i. B.
Karlstraße 3. Telefon 2568.

Motorrad-Fahrer!
Gebrauchter engl. Douglas-Seitenwagen, Gestell neu instandgesetzt, mit noch tadelloser Bereifung, zum billigen **Preis von 150 Mark zu verkaufen.** 15136
Näheres: **Schlachthausstraße 3. I.**

Dreschwagen

Fabrikat Epple & Buxbaum in Augsburg N. G. S. 130, Nr. 1336, betriebsfähig und gut erhalten, mit neuen Lagern, preiswert zu verkaufen.
Angebote unt. Nr. 5106 an die „Bad. Presse".

Ein Jahrhundert

das Echte und Schöne reift nur durch jahrzehntelange Pflege zur wahren Vollkommenheit

A1018

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Einwanderung elsässischer Industrien nach Baden.

Der Landesverband der Badischen Textilindustrie hat zu dieser weite Kreise interessierenden Angelegenheit eine ausführliche Denkschrift an die badische Regierung gerichtet. Die volkswirtschaftliche Bedeutung einer derartigen Vermehrung unserer Landesindustrie wird nicht verkannt, doch muß bei dieser Ansiedelung ausländischer Industrien scharf darauf geachtet werden, daß nicht der Ertrag der Arbeit auf deutschem Boden in das uns wirtschaftsfeindliche Ausland fließt. Besondere Vorsicht wird hierbei gegenüber etwa beabsichtigten Veredelungsverfahren nötig sein. Aus einer ungeregelten Ueberwanderung von Fabrikbetrieben nach Baden sind jedoch auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes für die bestehenden Industrien sehr erhebliche Uebelstände zu erwarten, in dem erfahrungsgemäß solche neuen Betriebe versuchen, den bestehenden Betrieben die Arbeiter rücksichtslos wegzunehmen. Die Deckung des vermehrten Arbeiterbedarfs kann nur in beschränktem Maße durch Heranziehung deutscher Erwerbslosen aus anderen Gebieten geschehen; der leidige Wohnungsmangel steht dem im Wege, ebenso die heutige Mieterschutzgesetzgebung, welche die Betriebe verhindert, ihre mit hohen Kosten erbauten und unterhaltenen Werkwohnungen zur Unterbringung des eigenen Arbeiterersatzes zu verwenden. Es liegt die Gefahr nahe, daß sich die einwandernden ausländischen Betriebe so zu Nutznießern der von den deutschen Firmen getroffenen Wohnungsfürsorge machen. Eine Lösung der Arbeiterfrage bietet die Heranziehung ausländischer Arbeiter, deren Unterbringung leichter ist.

Der Landesverband der Badischen Textilindustrie stellt daher die Forderung auf, daß seitens der verantwortlichen Stellen, Regierung, Gemeinde- und Gemeindeaufsichtsbehörden unbedingt dafür gesorgt wird, daß keine Niederlassung aus dem Ausland abwandernder Industrien ermöglicht wird, wenn nicht die Sicherstellung der notwendigen Arbeitskräfte und deren Unterbringung rechtzeitig, d. h. vor Eröffnung des Betriebes, gewährleistet wird. Nur dann kann die Verpflanzung ausländischer Industrien nach Baden das sein, was vor hundert Jahren der gleiche Vorgang an der Schweizergrenze war: Eine Befruchtung und Bereicherung der deutschen Wirtschaft.

Industrie und Handel.

Diabolo-Kleinauto A.-G. Stuttgart. Die o. G.-V. genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1924, der bei einem Aktienkapital von 85 000 RM. einen Verlust von 66 000 RM. ausweist. Es soll versucht werden, das Vermögen als Ganzes zu veräußern. Der Betrieb der Gesellschaft ist schon seit längerer Zeit ganz eingestellt. Die Beschlußfassung über die Weiterführung oder die Liquidation der Gesellschaft wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

Gasapparat- und Gußwerk A.-G. in Mainz. In der o. H.-V. der zum Sichel-Konzern gehörigen Gesellschaft wurde der Abschluß für 1924 genehmigt. Eine Dividende wird nicht verteilt, vielmehr wird ein Teil der Reserven zur Deckung der Aufbaukosten eines Zweigwerkes in Mainz-Costheim, das sich mit der Herstellung sanitärer Armaturen befaßt, verwandt. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren wurden mit Ausnahme des Herrn Loeb Frankfurt a. M., der sich wegen Arbeitsüberhäufung zurückzog, wiedergewählt.

Hugo Stinnes A.G. für Seeschiffahrt und Ueberseehandel. Zu der Meldung über die Verwertung der Schiffahrtsinteressen des Stinneskonzerns erhalten wir von der Hugo Stinnes-Linie eine Erklärung, wonach von einem Verkauf der Reederei nicht die Rede sein kann. Nach unseren Informationen handelt es sich darum, daß voraussichtlich die Flotte in eine neu zu gründende Gesellschaft eingebracht werden soll. Der Uebernahmepreis des Reedereibetriebs und der Flotte dürfte sich nach diesem Projekt ebenso wie das künftige Aktienkapital, um eine Summe von 25 Millionen Mark (= 5 Pfund je Tonne) bewegen, sodaß dem Stinneskonzern aus dieser Transaktion erhebliche Barmittel zufließen würden.

Die Hugo Stinnes Oelhandels G. m. b. H. ist in Liquidation getreten.

American Bemberg Corporation. Die Zeichnung auf die 1,5 Millionen Dollar 7 Prozent kumulativen Vorzugsaktien ist, wie wir kürzlich meldeten, bekanntlich auch dem deutschen Publikum zugängig gemacht worden. Bei dem Bankhaus C. Schlesinger-Trier u. Co. in Berlin sind Zeichnungsscheine auf diese Vorzugsaktien erhältlich, die am Dienstag, den 11. August, in den Amsterdamer Räumen der Firma Gebrüder Teixeira de Mattos aufgelegt werden. Dem Prospekt, der einige bemerkenswerte Angaben über die neugegründete amerikanische Gesellschaft und das Verfahren zur Herstellung von Kunstseide der J. P. Bemberg A.-G. und der Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G. enthält, entnimmt der „Deutsche Handelsdienst" folgendes: Die American Bemberg Corporation ist in den Vereinigten Staaten von Amerika nach den Patenten und Verfahren aufzunehmen, die bisher von der J. P. Bemberg A.-G. Barmen in Deutschland benutzt worden sind. Die neue Gesellschaft besitzt das ausschließliche Recht zur Benutzung aller Bemberg-Patente und Verfahren in den Vereinigten Staaten und wird die Fabrikation unter der direkten Ueberwachung und mit Unterstützung der vorstehend genannten deutschen Firmen betreiben. Die J. P. Bemberg A.-G. hat während der letzten sechs Jahre für ihr Erzeugnis in den Vereinigten Staaten eine dauernd wachsende Nachfrage gefunden. Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist das Erzeugnis in den Vereinigten Staaten unter einer Zollbelastung von 45 Prozent ad valorem eingeführt worden. Trotz dieses hohen Zolles ist die J. P. Bemberg A.-G. imstande gewesen, ihr Erzeugnis in den Vereinigten Staaten ohne Schwierigkeit abzusetzen. Sie hat nicht einmal der Nachfrage genügen können. Während eineinhalb Jahren sind von Glanzstoff und Bemberg einzeln und gemeinsam eingehende Untersuchungen unter Mitwirkung amerikanischer Sachverständiger, Architekten- und Unternehmerfirmen angestellt worden, die zu dem Ergebnis geführt haben, daß die Errichtung einer besonderen amerikanischen Fabrik, deren Finanzierung jetzt durchgeführt werden soll, ein sehr rentables Unternehmen darstellt. Die Fabrik, deren Fertigstellung in etwa einem Jahr zu erwarten ist, wird eine Leistungsfähigkeit von ungefähr 1 800 000 Pfund pro Jahr haben. Es werden dauernd neue Verwendungsmöglichkeiten für Kunstseide gefunden und nach Ansicht der Gesellschaft bietet sich für eine Erweiterung dieser Industrie, besonders in den Vereinigten Staaten, noch ein weites Feld. Schätzungsweise werden die Nettoergebnisse der Gesellschaft, nachdem sie die Fabrikation in vollem Umfange aufgenommen hat, ein Vielfaches der Dividenden-Erfordernisse der Vorzugsaktien betragen, da der Verkaufspreis für Bemberg-Seide in den Vereinigten Staaten (3 Dollar per Pfund) zurzeit 30—40 Prozent höher ist, als der für andere Kunstseideprodukte. Im A.-R. der Gesellschaft sind sowohl die deutschen industriellen Beteiligten, wie auch holländische Bankinteressenten (Gebr. Teixeira de Mattos, Amsterdam), deutsche Bankinteressenten (Speyer u. Co. und Lehmann Brothers, Newyork) vertreten.

Noch keine Einigung in der Aachener Nadelindustrie. Die vom Schlichtungsausschuß im Lohnkampf in der Aachener Nadelindustrie gegebene Anregung zur Verhandlung der Parteien ist als gescheitert anzusehen, da die Arbeitgeberschaft sich auf den Standpunkt gestellt hat, daß eine Einigung nur unter Uebernahme außerordentlicher Belastung möglich sein wird. Die Arbeitgeberschaft glaubt nach wie vor, die Betriebe nur unter Beibehaltung der alten Löhne wieder öffnen zu können.

Ratifizierung des Konzessions-Vertrages zwischen dem Sowjet-Bund und der „Lena-Goldfields-Gesellschaft". Die Plenarversammlung der Gesellschaft „Lena-Goldfields Ltd." hat beschlossen, den Konzessionsvertrag mit dem Sowjetbund zu ratifizieren. Die Ratifizierung von Seiten des Sowjetbundes erfolgt in einem Monat.

Zuckerfabriken in England. Die große englische Maschinenfabrik Armstrong-Whitworth beabsichtigt, in allen Teilen des britischen Reiches Rübenzuckerfabriken einzurichten. Die Fabrik hat mit der Firma Breitfeld-Danek in Prag einen Vertrag geschlossen, wonach bei der Errichtung dieser Zuckerfabriken tschechische Fachleute zugezogen werden.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

* **Hamburg,** 7 August. (Eigener Drahtbericht.) **Warenmarkt.** Kaffee: Der Santosmarkt war gestern wegen des Feiertages geschlossen, daher liegen nur wenige Offerten vor, wofür die Preise ziemlich erhöht sind. Die Tendenz des hiesigen Marktes bleibt ruhig und abwartend. Der Platz- und Inlandskonsum verhält sich ebenfalls ziemlich abwartend, doch scheint sich die Erkenntnis herauszubilden, daß die gegenwärtigen Preise zu Käufen benutzt werden sollten. — Kakao: Das Geschäft ist weiter ruhig, die Tendenz unverändert fest. Nachrichten von draußen fehlten. — Reis: Der Markt blieb in Haltung und Preisen gegen gestern vollkommen unverändert. Das Geschäft war abwartend. — Auslandszucker: Bei fester Tendenz entwickelte sich auch heute nur kleines Geschäft, bei dem tschechische Kristalle Feinkorn loko und August mit 16,1½, November—Dezember mit 15,4½ Brief und 15,3¼ Geld, Java 25 mit 15,9¾ Sh. genannt wurden. — Schmalz: Tendenz ruhig. Amerikanisches notierte 42, raffiniertes 44—44½, Hamburger Schmalz 45 Dollar je 100 Kilo netto. — Getreide: Die Tendenz war befestigt, doch blieb das Geschäft unverändert ruhig. — Hülsenfrüchte: Bei anhaltend mittlerem Geschäft und unveränderten Notierungen blieb der Markt stetig. — Futtermittel: Tendenz und Preise lagen bei regem Geschäft unverändert ruhig. — Oele und Fette: Der Markt war unverändert ruhig. — Chemikalien: Tendenz ruhig.

Hamburg, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) **Kaffeeterminnotierungen.** (5½ Uhr.) Basis Superior Santos: März 86½ Brief, 86 Geld; Mai 94¼ Brief, 94 Geld; September 96½ Brief, 96¼ Geld; Oktober 94½ Brief, 94 Geld; Dezember 92 Brief, 91½ Geld. Tendenz lebhaft.

* **Bremen,** 7. Aug. (Eig. Drahtbericht.) **Baumwollterminnotierungen.** (Bremer Verein für Terminhandel) für 1 engl. Pfd. nordamerikanische Baumwolle middling, nicht unter low middling in Dollarcents. Sept. 25.60G, 25,85 B, Okt. 25,61 G, 25,75 B, Dez. 25,66 G, 25,71 B, Jan. 25,51 G, 25,59 B, März 25,64 G, 25,73 B, Mai 25,82 G, 25,90 B. Tendenz ruhig.

* **Magdeburg,** 7. August. (Eigener Drahtbericht.) **Termine** für weißen Zucker exkl Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto. August 15.70—15.90, Sept. 15.95—16.05, Okt. 15.70—15.70, Nov 15,60—15,70, Dez 15,70—15,80, Jan. 15.65—15,75, Febr. 15.90—16 März 16.05—16.10. Tendenz ruhig.

Metalle.

hk. **Hamburg,** 7. August (Eigener Drahtbericht.) **Metalle.** Kupfer: August 124,50—125,50, Sept. 125.25—125,50, Okt. 126 bis 126,50, Nov 127.25—127,50, Dez. 128—128,75, Jan 129—129.50. Platin (je Platte) 13.75—14.25, Quecksilber 13.50 Geld. Zinn August 539—544, Sept. 539—545, Okt. 541—545 Nov. 541—545, Dez 543 bis 546, Jan. 543—545, Zink 73.50—74,50, Gold (1 Gramm) 2.80 bis 2.82, Silber (1 Kilo) 95.50—96.50. Die Preise verstehen sich für 100 Kilogramm.

v.D. **London,** 7. Aug. (Eig. Drahtbericht.) **Metallschlußkurse.** Kupfer per Kasse 62⅞, per 3 Monate 63⅞, Zinn per Kasse 264½, per 3 Monate 267, Blei nahe Sicht 37⅝, entfernet Sicht 36⅝, Zink nahe Sicht 36¾, entfernte Sicht 36⅝.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das deutsch-schweizerische Wirtschaftsabkommen. Das im November 1924 zwischen der Schweiz und Deutschland abgeschlossene Wirtschaftsabkommen sieht bekanntlich den Fortfall sämtlicher bestehender schweizerischer Einfuhrbeschränkungen bis zum 30. September 1925 vor. Das eidgenössische Volkswirtschaftsratsdepartement macht nun darauf aufmerksam, daß daraus, daß bis jetzt noch keine Kündigung erfolgt sei, nicht ohne weiteres geschlossen werden könne, daß die Einfuhrbeschränkungen gegenüber Deutschland am 1. Oktober 1925 vollständig dahin fallen. Dieses hängt lediglich von den Verhandlungen ab, die im Laufe des Monats zwischen der Schweiz und Deutschland stattfinden werden.

Ein Handelsvertrag zwischen der Tschechoslowakei und Türkei. Wie die „Tribuna" in einem Interview mit dem neuernannten türkischen Gesandten in Prag, Vasiv Bey, berichtet, soll ein Handelsvertrag mit der Türkei noch im Laufe dieses Jahres auf der Grundlage der wechselseitigen Meistbegünstigung geschaffen werden. Der Gesandte teilte auch mit, daß einem tschechoslowakischen Konsortium vor wenigen Tagen die Konzession zur Errichtung einer Zuckerfabrik in Izmid bei Konstantinopel und zur Züchtung der Zuckerrübe erteilt worden sei.

Der Außenhandel Dänemarks. Nach dem Bericht des Statistischen Amtes über den dänischen Außenhandel wies die Handelsbilanz im Juli einen Einfuhrüberschuß von 12 399 000 Kronen auf. Die Gesamteinfuhr betrug 190 323 000 Kronen und die Ausfuhr 177 924 000, einschließlich Rückausfuhren für 13 332 000 Kronen. Im ersten Halbjahr 1925 verringerte sich der Einfuhrüberschuß gegen das Vorjahr um die Hälfte. Im ersten Halbjahr 1924 erreichte die Einfuhr den Betrag von 1 122 699 000 und die Ausfuhr 1 041 845 000 Kronen, einschließlich Rückausfuhren für 77 242 000 Kronen. Der Einfuhrüberschuß dieses Jahres beträgt somit 70 854 000 gegen 147 015 000 Kronen im Vorjahre.

Passive Handelsbilanz des sowjetrussischen Außenhandels. Laut Angaben des sowjetrussischen Außenhandelskommissariats ist der sowjetrussische Außenhandel in den drei ersten Quartalen des Budgetjahres 1924/25 mit 109,9 Millionen Rubel passiv. Die Einfuhr betrug 499,5 Millionen Rubel und die Ausfuhr 389,6 Millionen Rubel. Dagegen war der Außenhandel in demselben Zeitraum vorigen Jahres mit 143 Millionen Rubel aktiv. Die Ausfuhr betrug damals 392 Millionen Rubel und die Einfuhr 249 Millionen Rubel.

Rekordziffern im australischen Außenhandel. Für den australischen Außenhandel im ersten Halbjahr 1925 liegen jetzt vorläufige Ziffern vor. Die Wertziffern für den Export von Wolle, Weizen und Mehl und getrockneten Früchten sind die höchsten, die bisher überhaupt zu verzeichnen waren, während die für Butter die zweithöchsten sind. Das gleiche gilt von der Einfuhr. In Millionen Pfund Sterling betrug: die Gesamtausfuhr 161,1, Gesamteinfuhr 157,1 Wollausfuhr 65,2, Weizen- und Weizenmehl-Ausfuhr 40,6, getrocknete Früchteausfuhr 3, Butterausfuhr 10, Häute- und Lederausfuhr 8, Fleischausfuhr 7, Textilien-Einfuhr 42, Metalle und Maschinen-Einfuhr 46,5. Es verdient bemerkt zu werden, daß die Einfuhr von Textilien und Textil-Halbprodukten, welche über 25 Prozent der Gesamteinfuhr ausmacht, eine Vermehrung von 4 Mill Pfund gegen das Vorjahr aufweist, während sich die Einfuhr von Metallen und Maschinen um 2 Millionen Pfund gesteigert hat.

Erhöhte Exportaussichten für landwirtschaftliche Maschinen infolge der guten Ernte in der Tschechoslowakei. „Narodni Listy" bringen eine Statistik, aus der der Einfluß der gebesserten Ernteergebnisse auf den Export landwirtschaftlicher Maschinen zu ersehen ist. Die Ausfuhr betrug im Januar (in Tausend Kronen) 2830, die Einfuhr 2053, im Februar 6079 bezw. 707, März 9910 bezw. 1214, April 8213 bezw. 1722, Mai 5648 bezw. 1650. Vom Januar bis Mai betrug die Ausfuhr 32.7 Mill. Kr., die Einfuhr 7.3 Mill. Kr. gegen 12.3 Mill. Kr. und 4.1 Mill. Kr. in der gleichen Vorjahrsperiode. Der Export in der Fünfmonatsperiode hat sich gegen das Vorjahr fast verdreifacht.

Börse und Geldmarkt.

Der Verfall der Aktienkurse hat an den deutschen Effektenbörsen während der letzten Zeit ein Tempo angenommen, das jetzt zu Bedenken führen muß, die über den Rahmen der Börse selbst hinausgreifen. Solange gewisse Rückgänge von Effektenkursen sich im Rahmen normaler börsenmäßiger Schwankungen halten, ist dies ein Vorgang, der im wesentlichen nur die am täglichen Effektenhandel beteiligten Kreise angeht, weil ja Kursveränderungen nach beiden Seiten normalerweise immer bald wieder ausgeglichen sind. Bei der gegenwärtigen Baissebewegung liegen die Dinge aber anders.

Wenn man einen Blick auf den Kurszettel wirft, wie er sich seit Anfang dieses Jahres gestaltet hat, so kann man nämlich feststellen, daß der Abbau des Kursgebäudes seit dieser Zeit mit nur ganz wenigen Unterbrechungen ständig erfolgte. Selbst die führenden Standardwerte des Aktienmarktes erzielen gegenwärtig nur noch Preise, die sich um 50% unter dem seinerzeitigen Stand halten. Die nachstehenden Kurse mögen dies zahlenmäßig erläutern, wobei die darin enthaltenen Papiere ohne besondere Auswahl dem Kurszettel entnommen sind.

	27. 2.	27. 3.	30. 4.	29. 5.	29. 6.	29. 7.	5. 8.
5% Reichsanl.	0,665	0,690	0,540	0,485	0,407	0,225	0,195
Hapag	99,40	86,12	75	61,50	55,50	51,12	44,50
Reichsb. 2.3.:	149,50	143,12	134,50	129,25	125,60	123,75	119,80
Agfa	—	136,87	130,12	118,25	114,35	112,70	109,25
Bl. Karlsr. J.	126	113	106,25	96,75	84,90	77,75	65
Bochumer Guß	88,90	81,87	75,75	64	58,25	62	56,87
Deutsche Wolle	91	86	72	65,25	58,50	50,25	46,50
Gelsenkirchen	88,50	81,75	77,35	65,87	61	50,75	45,75
Harpener	147,35	138,75	133,25	115,50	113,50	99,75	86,25
Köln-Neuessen	94,20	89,40	86,60	76	71	57	45,50
C. Lorenz	112,50	112,12	103,60	102,75	93,50	89,12	81
Phönix	63,70	61,10*	115,35	102,50	92,10	75,75	63,75
Rheinstahl	57,70	54,25	49,50*	83,25	72,75	58,50	46,60
Stöhr	52,25	46,50	40,87	34,20	33,25	27	24,37
Stolberger Z.	141,87	133	133	113,50	118	98	91,12

* Goldnotiz.

Man ersieht aus dieser Aufstellung, die die Kurse der angeführten Wertpapiere in einem vierwöchentlichen Zwischenraum wiedergibt, daß diese ständig nach unten gingen. Die Verluste der Anfangskurse von Ende Februar, die auch willkürlich herausgegriffen sind, betragen durchweg 25—50 Prozent, teilweise sogar mehr. Es soll dabei ganz von der 5prozentigen Reichsanleihe (Kriegsanleihe) abgesehen werden, bei der noch besondere Gründe für die außerordentlich starke Entwertung vorliegen. Jedenfalls ist eine derartige Entwicklung der Aktienkurse selbst dann nicht berechtigt, wenn man die schwere Lage berücksichtigt, in der sich ein großer Teil der deutschen Industrie zurzeit befindet. Die Gründe für die wirtschaftliche Krise, die wir im Moment durchmachen und den Schwund der Börsenkurse sind an dieser Stelle mehrfach erwähnt worden, und letzten Endes ist es nur die Tatsache, daß die Börsenspekulation im Effektenhandel zurzeit fast völlig unter sich ist, die ihr eine Beeinflussung des Kursniveaus nach ihrem Belieben ermöglicht. Von außerhalb der Börse stehenden Kreisen liegen höchstens Verkaufsorders vor, denen vielfach nicht das geringste Kaufinteresse gegenübersteht. So mußte z. B. kürzlich in Berlin der Kurs von Busch-Lüdenscheid um 1 Prozent niedriger notiert werden, weil ein einziger Verkaufsauftrag über 1000 M vorlag. Dieser Verkaufsauftrag wurde dazu noch mit 25 Prozent reportiert, sodaß der betreffende Verkäufer nur 250 M Busch-Aktien los wurde. Dieser Vorgang illustriert die Börsenlage besser als alles andere.

Die Großbanken scheinen eine gemeinsame Interventionstätigkeit nach dem Muster der vor einigen Wochen bekannten Stützungsaktion zurzeit nicht aufnehmen zu wollen oder zu können, obwohl das Steuer schon durch wenige planmäßige Käufe herumgerissen werden könnte. Immerhin glauben wir zu wissen, daß wenigstens einige der Berliner Großbanken aus sich heraus in der nächsten Zeit mehr Material als bisher aufnehmen werden, sodaß der Verfall der Aktienkurse wenigstens etwas gemäßigt oder durch geringe Besserungen abgelöst wird (wie es bereits der Wochenschluß bewiesen hat). Die jüngst von verschiedenen Seiten vorgeschlagenen technischen Maßnahmen (Verkürzung der Lieferfristen auf einen Tag, Behinderung der Blankoverkäufe usw.) bleiben ebenso wie diese Absicht leider mit ihrer Wirkung nur an der Oberfläche und gehen den mißlichen Zuständen nicht von Grund auf zu Leibe. Stärkt die Finanzkraft der Wirtschaft (nicht die der öffentlichen Hand), unternimmt wirkliche Schritte zur Linderung der chronischen Kreditnot in Deutschland — es gibt hierzu eine ganze Reihe bisher unbeachteter Möglichkeiten — und das Gesicht der Effektenmärkte wird sich von selbst anders gestalten.

Der Geldmarkt hat sich nach dem Ultimo bisher noch nicht entspannt. Der Bedarf bleibt vielmehr ziemlich rege, sodaß der hohe Zinssatz von 10—11½ Prozent für tägliches Geld sich seit dem Ultimo erhalten hat. Da Ausleihungen von Monatsgeld nur sehr wenig erfolgen, konzentriert sich das Geldgeschäft auf täglich fällige bare Mittel, woraus die Höhe der jetzt noch geforderten Zinssätze sich erklärt. Immerhin besteht seit Mitte dieser Woche schon eine Tendenz zu einer gewissen Erleichterung der Geldlage, die demnächst auch äußerlich in dem Satz für Tagesgeld zum Ausdruck kommen wird. Die Gerüchte über eine angeblich in absehbarer Zeit zu erwartende Diskontermäßigung der Reichsbank wollen an der Börse nicht verstummen und gewinnen neuerdings durch die Herabsetzung der englischen Bankrate eine gewisse sachliche Wahrscheinlichkeit, denn hierdurch ist das vermehrte Zuströmen von amerikanischen Geldern nach Deutschland in den Bereich der Wahrscheinlichkeit gerückt.

Zur Herabsetzung des Diskontsatzes in England. Die Herabsetzung des Diskontsatzes durch die Bank von England von 5 auf 4½ Prozent rief am Donnerstag an der Londoner Börse die größte Ueberraschung hervor. Der Regierung kommt diese Maßnahme in ihrer schwierigen Lage außerordentlich gelegen. Die Bank von England will durch die Herabsetzung der Bankrate zu erkennen geben, daß die wirtschaftliche Lage in England günstiger sei, als sie in der letzten Zeit dargestellt wurde. Von der Leitung der Bank wird erklärt, daß dieser Herabsetzung nur wirtschaftliche Erwägungen zu Grunde lägen und daß dabei keineswegs politische Momente in Frage kämen. In Börsenkreisen erwartet man, daß zunächst amerikanisches Geld vom Londoner Markt abfließen wird, was sich sofort bemerkbar machen würde, da es sich um 80 Mill. Pfund handeln soll. Hierdurch werde eine Verminderung des Kapitalangebots erfolgen, was von vielen Wirtschaftskreisen gerade bei der heutigen Lage Englands sehr unangenehm empfunden würde.

Der Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis betrug: Für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d. für ein Gr. Feingold d. nach 32.777 Pfennig.

Polens Handelsbilanz. Die Einfuhr betrug im April 188 Mill. Zloty, im Mai 168 und im Juni 160 Mill. Zloty. Gleichzeitig stieg die Ausfuhr von 89 Mill. im April auf 106 Mill. im Mai und auf 104 Millionen im Juni. Im August dürfte die Einfuhr lebensnotwendiger Waren aufhören und die Ausfuhr von Agrarprodukten bei einer reichlichen Ernte ansteigen, sodaß für August eine ausgeglichene Handelsbilanz erwartet werden darf.

Die französische Automobilausfuhr. Der französische Automobilexport hat, laut Pariser Meldung des „Industrie-Kurier", in der ersten Hälfte dieses Jahres gegenüber dem ersten Halbjahr 1924 stark zugenommen. Es wurden 26 957 Wagen gegen 22 304 Wagen i. V. ausgeführt. Der Wert ist von 563 067 000 Franken auf 923 882 000 Franken gestiegen. Hauptabnehmer war England mit 7 911 Wagen, Spanien mit 3 838, Belgien mit 3 114, die Schweiz mit 1252 Wagen. Nach Deutschland gingen 1 243 Wagen. Deutschland ist es nicht gelungen, Automobile in Frankreich abzusetzen. Die Gesamteinfuhr belief sich auf 10 089 Wagen gegenüber 7 [illegible] Wagen im ersten Halbjahr 1924.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt am Main, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Verkehr an der heutigen Abendbörse war lebhafter als seit längerer Zeit. Die freundliche Stimmung blieb vorherrschend, sodaß die Kurse auf allen Gebieten eine weitere, teilweise ansehnliche Befestigung erfuhren. Die Meldung, daß der Verkauf des Stinnes'schen Aktienpakets der Stinnes-Riebeck-Montan A.-G. in die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen nunmehr zustande gekommen ist, hinterließ einen vorzüglichen Eindruck und wirkte vornehmlich auf den Markt der chemischen Werte weiter stimulierend, an deren Spitze die Badische Anilin mit einem neuen Gewinn von 1,5 Prozent stand. Auch die andern chemischen Werte zogen im Kurse erheblich an. Die Anregung übertrug sich dann auf die anderen Märkte, wo sich ebenfalls Rückkäufe zu weiteren gebesserten Kursen vollzogen.

Am Montanmarkt wurden Stinnes-Riebeck im Einklang mit der vorerwähnten Meldung plus 2 Prozent. Elektrische Werte lagen fester.

Der deutsche Anleihemarkt war vernachlässigt. Die Abendbörse schloß lebhaft und fest.

Deutsche Anleihen: 5prozentige Reichsanleihe 0,2, 23,5, Deutsche Bank 115,12, Diskontogesellschaft 103, Dresdener 100, Metallbank 77, Reichsbank 129,5, Oesterr. Kreditaktien 7,70. Montanaktien: Buderus 42, Gelsenkirchen 50, Phönix 67,25, Rheinstahl 54,25, Stinnes-Riebeck 77, Kali Aschersleben 120, Kali Westeregeln 130. Chemische Aktien: Badische Anilin 123,51, Anilin Berlin 116,75, Chemische Griesheim 116,61, Elberfelder Farben 116,25, Höchster Farben 116,62, Holzverkohlung 5,1. Transportaktien: Hapag 49, Industrieaktien: A. E. G. 24,75, Adlerwerke Kleyer 51, Licht u. Kraft 90, Krauß Lokomotiven 34, Lahmeyer 70, Schuckert 55,75, Siemens Halske 74, Wayß u. Freitag 71, Zellstoff Waldhof 9, Zuckerfabrik Stuttgart 63,87.

Mannheimer Börse.

o. **Mannheim,** 7. August. (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen Börse notierten bei etwas befestigter Tendenz: Badische Anilin 122, Württembergische Transportversicherung 25, Seilindustrie Wolf 45, Germania Linoleum 133, Karlsruher Maschinen 30, Mez Söhne 45, Wayß u. Freytag 70, Zellstoff Waldhof 8¾, Westeregeln 130, Zuckerfabrik Waghäusel 58.

Drahtmeldungen.

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Industrieverhandlungen?

Paris, 7. August.

In Paris verlautet gerüchtweise, daß die **Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Schwerindustrie Mitte folgender Woche, noch vor dem 15. d. M., in Paris wieder aufgenommen werden sollen.** Die deutschen Delegierten hätten verabredet, am 28. Juli in Paris zur Besprechung einzutreffen, mußten dann aber aus technischen Gründen ihr Fernbleiben entschuldigen.

*

o. **Mannheim,** 7. August.

Die Niederlassung der **Schuhfabrik Josef Neudeck** in Mannheim ist nach Mauer bei Heidelberg verlegt worden.

Die **Firma A. Wertheimer u. Co. in Mannheim** ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und Firma auf den Gesellschafter Abraham, genannt Arthur Wertheimer in Mannheim als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

hd. **Stuttgart,** 7. August.

Das in Zahlungsschwierigkeiten geratene **Stuttgarter Privatbankhaus L. Wittmann u. Co., Kommandit-Gesellschaft** gibt bekannt, daß es sein Kontokorrentgeschäft alsbald einstellt und nach Auflösung seiner Beziehungen zu verschiedenen industriellen Unternehmungen seine **Liquidation** in die Wege leiten wird.

hd. **München,** 7. August.

Zu der Angelegenheit des **früheren Prokuristen der J. A. Maffei A.-G. in München,** Otto Hugo v. Maffei, wird gemeldet, daß die Hauptgläubiger, zu denen die Münchener Filialen zweier Berliner Großbanken gehören, **bereits ein Arrangement getroffen haben,** welches die Firma in die Lage versetzt, **ihren Betrieb** ohne Störung durch die Operation ihres früheren Prokuristen **weiterzuführen.** Jedenfalls hat der Platz München nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge eine Erschütterung seiner Wirtschaft als Folge der Vorgänge bei der Firma J. A. Maffei A.-G. nicht zu befürchten.

In der o. G.-V. der **Hirths Verlagsanstalt A.-G. in München** am 26. August wird auch die Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien, sowie die Erhöhung des A.-K. von 500 000 RM. auf 850 000 RM. beantragt.

hd. **Essen,** 7. August.

Auf der **Friedrich Alfredhütte (Krupp)** wurde ein weiterer Hochofen stillgelegt, wodurch über 100 Mann der Belegschaft gekündigt werden mußte. Es sind nur noch 4 Hochöfen im Betrieb. Man befürchtet, daß noch **weitere Betriebseinschränkungen** erfolgen müssen.

hd. **Berlin,** 7. August.

In der Gewerkenversammlung der zum **Salzdetfurthkonzern** gehörenden **Gewerkschaft Braunschweig-Lüneburg** wurde der mit einem Verlust von 175 000 RM. schließende Jahresabschluß genehmigt. Das Werk wurde bekanntlich am 1. Juni 1924 stillgelegt. Die Steinsalzproduktion nahm im Jahre 1924 nicht den gewünschten Umfang an.

Die heutige a. o. G.-V. der **Allgemeinen Mittelstandsbank in Nürnberg,** die bekanntlich seit Mai v. J. unter Geschäftsaufsicht steht, beschloß die **Liquidation** der Gesellschaft.

Das bisher dem Stinneskonzern gehörende **Aktienpaket der Riebeck-Montan-Werke** ist von einem Konsortium übernommen worden, an dem sich die **Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen** beteiligt hat. Der Erwerbspreis soll über dem Tageskurs liegen. (Damit bestätigt sich die vor einiger Zeit von uns veröffentlichte Meldung, wonach mit der Badischen Anilin- und Sodafabrik ausichtsreiche Verhandlungen zur Uebernahme der Stinnes-Riebeckaktien oder Beteiligung an der Uebernahme schwebten. Der Inhalt dieser Nachricht wurde offiziell dementiert.) Wie von Bankseite noch weiter mitgeteilt wird, ist auch die Majorität der Hugo Stinnes-Riebeck-Oel A.-G., einer Oelhandelsgesellschaft, welche seiner Zeit aus der Vereinigung der Oleawerke mit der Api und der Hugo Stinnes Oelhandels-G. m. b. H. entstanden ist, in den Besitz der Hugo Stinnes Riebeck-Montan- und Oelwerke A.-G. übergegangen und die Stinnes-Beteiligung an der letzteren ist, wie gemeldet, von einem Konsortium unter Führung der Badischen Anilin- und Sodafabrik übernommen worden.

Die Rombacher Hüttenwerke A.-G. ist wegen umfangreichen Reparaturen auf **10 Tage stillgelegt.** Auf Grund dieser Maßnahme gelangen statt 350 Mann zwecks Einschränkung des Betriebes nur 200 Mann zur endgültigen Entlassung. Auch werden dann von den bekanntlich fünf außer Betrieb befindlichen Martinöfen **drei wieder in Betrieb genommen** werden.

Wie wir von der Verwaltung der **Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. in Gelsenkirchen** zu den verschiedenen Pressemeldungen erfahren, hat die Gesellschaft **keine Anträge auf neue Entlassungen** oder Betriebseinschränkungen gestellt.

Der **Handelspolitische Ausschuß des Reichstags** genehmigte heute den Gesetzentwurf über den **Handels- und Schiffahrtsvertrag mit England.**

Zur Lage des Ruhrbergbaues.

Eine Denkschrift der Arbeitgeber im Ruhrbergbau.

Der Verein für die bergbaulichen Interessen-Zechenverband, hat eine Denkschrift zur Lage des Ruhrbergbaues an den Reichskanzler gerichtet, der die augenblickliche Krise im Ruhrbergbau zunächst als eine Folge der Weltkohlenkrise bezeichnet, deren Ende nicht abzusehen sei. In fast allen Kohlenländern sei die Leistungsfähigkeit des Kohlenbergbaues außerordentlich gewachsen, während gleichzeitig die Aufnahmefähigkeit für Kohle nachgelassen habe. Die Zukunftsaussichten seien äußerst schlecht.

Diese Aussicht muß, so heißt es in der Denkschrift, die wir im Auszug wiedergeben, weiter, um so bedenklicher stimmen, als unsere planmäßig gesteigerte Ausfuhr nur noch zu Preisen möglich ist, die schon jetzt die Beteiligten vor die Frage stellen, ob die Aufrechterhaltung des heutigen Auslandabsatzes unter diesen Opfern noch wirtschaftlich richtig ist. Wenn uns der

Auslandsabsatz bisher nur große Verluste

gebracht hat, so stellt sich der Inlandmarkt noch viel trauriger dar. Der Absatz geht zurück und zwar nicht nur der Syndikatsabsatz, sondern auch der Hüttenselbstverbrauch, das beste Zeichen dafür, daß die Verschlechterung ihren Grund in der allgemeinen Wirtschaftslage hat.

Der ganze Produktionsprozeß ist verteuert. Mit dieser Vorbelastung steht das geschwächte und zerrüttete deutsche Wirtschaftsleben vor der Aufgabe, sich den Platz auf dem Weltmarkt gegen stärkere und weniger belastete Wirtschaften anderer Länder wieder zu erobern und Gewinne zu erzielen, die den Inlandmarkt wieder kaufkräftiger machen.

Die schwierige Lage des Ruhrbergbaues wird im einzelnen verdeutlicht durch eine

Uebersicht über seine Entwicklung

in der ersten Hälfte 1925. Die arbeitstägliche Förderung ist von 378 614 Tonnen im Januar auf 331 855 Tonnen im Juni oder um 12,35 Proz. zurückgegangen. Noch ungünstiger hat sich die Brikettherstellung entwickelt, während die Kokserzeugung erst im Juni einen stärkeren Abfall zeigt. Ebenso unerfreulich ist die Gestaltung, welche der Absatz genommen hat, indem er von 320 497 Tonnen im arbeitstäglichen Durchschnitt des Januar auf 284 947 Tonnen im Mai zurückging. Bereits Ende des Jahres erreichten die Bestände von Zechen und Syndikat zusammen die gewaltige Höhe von rund 6,5 Millionen Tonnen. Im Verlaufe dieses Jahres hat sich die Zunahme der Bestände nicht mehr im gleichen Maße fortsetzen können, weil die Zechen

allmählich am Ende ihrer Finanzkraft

angelangt waren. Immerhin ergibt sich seit Januar noch eine weitere erhebliche Zunahme der Lagermengen bei Zechen und Syndikat in dem Maße, daß sie Ende Juni d. J. einen Umfang von rund 9,4 Mill. Tonnen erreicht haben, was etwa der größten Monatsförderung entspricht, die bisher in der Geschichte des rhein.-westfälischen Bergbaues zu verzeichnen gewesen ist. Daß eine derartige, nur unter dem äußersten Zwang der Not betriebene Wirtschaftsführung auf die Dauer unmöglich aufrechterhalten werden kann, liegt auf der Hand. Unter den geschilderten Umständen blieb schließlich den Zechen nichts anderes übrig, als

durch Einlegung von Feierschichten eine Minderung der Förderung

herbeizuführen, um damit etwas Luft zu gewinnen. Während im Januar wegen Absatzmangels nur 183 000 Feierschichten eingelegt waren, erhöhte sich deren Zahl im Februar auf 661 000 und hielt sich im März annähernd auf dieser Höhe. Von da ab geht die Zahl der Feierschichten zurück. Es wäre jedoch falsch, daraus eine Besserung der Lage abzuleiten. Die Zechen konnten vielmehr mit dem Mittel der Feierschichten nicht mehr auskommen und

mußten zu schärferen Maßnahmen übergehen,

wie Beschränkung des Abbaus auf bessere Flöze, Zusammenlegung der Betriebe zum Zwecke einer erhöhten Wirtschaftlichkeit, Stillegung von Betriebsteilen und schließlich auch von ganzen Anlagen. Im ganzen hat sich die Belegschaft von 472 605 Mann im Jan. auf 436 493 Ende Juni vermindert, mithin in 5 Monaten um rund 36 000 Mann. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Vorgang der Zechenstillegungen noch nicht als abgeschlossen zu betrachten ist. Es liegt noch ein Zuviel an Arbeitern von 19 000 vor. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß im Laufe des Monats Juli weitere Entlassungen stattgefunden haben; auch die Zahl der freiwillig von den Zechen abgekehrten Leute dürfte nicht gering sein.

Von wesentlichem Einfluß auf die wirtschaftliche Notlage des Ruhrbergbaues ist die

außerordentlich hohe steuerliche Belastung,

die im besetzten Gebiet durch die sogenannten inneren Sanktionen (15proz. Gehaltszulage für die Kommunalbeamten, Nichteinführung der Abbauverordnung für die Gemeinden) noch erheblich stärker ist als im übrigen Deutschland. Es muß ein

energischer Abbau der unerträglichen Steuerlast

erfolgen. Die Finanzpolitik von Reich, Ländern und Gemeinden hat in ganz anderer Weise als bisher auf die Notlage der Wirtschaft Rücksicht zu nehmen. Die Auslagen haben sich den der heutigen Wirtschaftslage entsprechend verminderten Einnahmemöglichkeiten anzupassen.

Eine der wesentlichsten Ursachen für den Mangel an Absatz erblicken wir nach wie vor auch in der

Tarifpolitik der Eisenbahn.

Die sozialen Lasten des Ruhrbergbaues erfordern gleichfalls eine besondere Betrachtung. Zusammen belaufen sich die Ausgaben für die Zwecke der sozialen Versicherung nach dem derzeitigen Stande auf

mehr als 200 Millionen Mark.

Zu dieser Summe kommen noch 10 bis 13 Millionen Mark für die Arbeitslosenversicherung und sonstige Kosten. Als Mittel, die den Bergwerksbesitzern zur Verfügung stehen, um die Selbstkosten herabzumindern, nennt die Denkschrift die Mechanisierung des Betriebes, die eine Erhöhung des Förderanteils und damit bei gleichbleibenden Löhnen eine Verminderung der Lohnkosten je Tonne bewirkt, die

Verlängerung der Schichtzeit und die Wiedereinführung der Vorkriegsarbeitszeit.

Aber nicht die Belegschaft des Ruhrreviereses allein, sondern die gesamte deutsche Arbeiter- und Beamtenschaft muß sich zu diesem Opfer bereitfinden. Denn es geht darum, die Selbstkostengrundlage allenthalben zu senken, um die drohende, vollständige Zerrüttung des deutschen Wirtschaftslebens hintanzuhalten und seinen Wiederaufstieg zu ermöglichen. Ferner muß Schluß gemacht werden mit dem System, nach dem Streitfragen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die in gemeinsamen Verhandlungen der beiden Parteien ihre Lösung nicht finden, durch das staatlich geregelte Schlichtungsverfahren zu entscheiden sind.

Zum Schluß macht die Eingabe noch darauf aufmerksam, daß der Dawesbericht bekanntlich auf der wirtschaftlichen Grundlage Deutschlands der Vorkriegszeit aufgebaut ist. Es sei seitens der Wirtschaft vor Annahme der betreffenden Gesetze mit allem Nachdruck darauf hingewiesen worden, daß die Wirtschaft dem Londoner Abkommen nur zustimmen könne, wenn in der Folgezeit die Voraussetzungen geschaffen würden, die das Tragen der ungeheuren Lasten ermöglichten. Nach dieser Richtung ist bisher nichts geschehen, und alle Hinweise der Wirtschaft auf die dringende Notwendigkeit zur Schaffung der Voraussetzungen für die Abtragung der übernommenen Verpflichtungen seien unbeachtet geblieben.

„Wir haben," so schließt die Denkschrift, „deshalb das Reichswirtschaftsministerium als die verantwortliche Stelle für den Gang der Wirtschaft im Reich gebeten, umgehend die erforderlichen Schritte zu tun und vor allem unsern Bergbau, die Grundlage des Wirtschaftslebens, von dem der Anstoß zu einer Wiederbelebung des deutschen Marktes auszugehen hätte, in seinen Bemühungen zu unterstützen um

Ermäßigung der gegenwärtigen Steuerlast, Herabsetzung der Rohstofftarife, Abbau der sozialen Lasten auf ein tragbares Maß, Wiedereinführung der Vorkriegsarbeit, Beseitigung des Zwangsschiedswesens.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat nach Blättermeldungen die Ausführung des **großen Brückenbaues im Hamburger Freihafen der Cristoph und Umnack A.-G. in Riesky übertragen.** Allein der Preis für die Eisenkonstruktion dieser neuen großen Elbebrücke soll 1 Million betragen.

Die seit 20 Jahren bestehende **Damenkonfektionsfirma Ehrmann u. Co. in Berlin** hat lt. „Konfektionär" **Geschäftsaufsicht** beantragt. **Die Passiven belaufen sich auf 200 000 R.M.**

Wie wir erfahren, sind in **Bessarabien infolge von Futtermangel die Viehpreise stark gesunken.** Die Bauern geben ihr Vieh zu wahren Spottpreisen her, um es überhaupt nur los zu werden. Da die Kosten des Exports **verhältnismäßig gering** sind, würde sich für **deutsche Viehimporteure die Reise nach Bessarabien lohnen.**

hd **Königsberg,** 7. August.

Die heutige G.-V. der **Waggonfabrik Steinfurth A.-G in Königsberg** genehmigte den dividendenlosen Abschluß. Die Gesellschaft arbeitet mit einer gegen das Vorjahr um 15 Prozent vermehrten Belegschaft und ohne erhebliche Bankschulden

Banken und Geldwesen.

o. **Badische Bank in Mannheim.** Nach dem Ausweis vom 31. Juli 1925 betrugen in Millionen Mark: Goldbestand 8,12 (23. Juli 8,12), Deckungsfähige Devisen 2,74 (2,98), sonstige Wechsel und Schecks 67,04 (66,51), sonstige Aktiva 11,58 (15,81). Andererseits erscheinen umlaufende Noten mit 26,96 (26,58), sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten mit 17,72 (22,28), an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten mit 22,82 (25,29).

o. **Rheinische Hypothekenbank Mannheim.** Auf Antrag der Diskontogesellschaft und der Deutschen Bank in Berlin sind 13 Millionen GM. 8prozentige auf den Inhaber lautenden Goldpfandbriefe, nicht vor dem 1. Januar 1927 rückzahlbar, zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse zugelassen worden.

o. **6prozentige Kohlenwertanleihe der Großkraftwerke Mannheim A.-G.** Von 150 000 Tonnen sind nach mehrmaliger Fristverlängerung zuletzt bis 15. April 1925 gemäß den Anleihebedingungen 48 176 Tonnen in RM.-Stücke umgetauscht und diese neu zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse zugelassen worden.

Rheinische Garantiebank, Kautionsversicherungs-A.-G. Mainz. Die o. G.-V. genehmigte den Abschluß für 1924 und erteilte dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Aus dem Reingewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr, das vom 1. Mai 1924 bis 31. Dezember 1924 dauerte in Höhe von 10 457 RM. wird eine **Dividende** von 5 Prozent verteilt. Die schon früher beschlossene Kapitalserhöhung von 600 000 RM. auf 1 Mill. RM. wurde in den ersten Monaten des Jahres 1925 durchgeführt.

Die Liquidation der Dänischen Handelsbank Der dänische Folketing hat die vorläufige Anordnung für die Liquidation der Dänischen Handelsbank, die zu Pfingsten ihre Zahlungen eingestellt hat, bestätigt. Gleichzeitig wurde die Einsetzung eines Parlamentsausschusses beschlossen, der die Ursachen des Zusammenbruches der Bank und die Möglichkeit einer Wiedereröffnung untersuchen wird.

Rücktritt des Präsidenten der polnischen Staatsbank. Die Warschauer Presse meldet, daß im Zusammenhang mit dem Zlotysturz der Präsident der Bank Polsky zurückzutreten gedenkt.

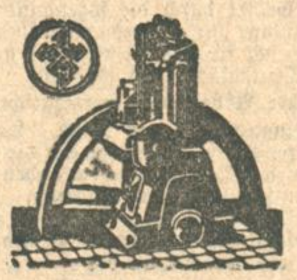
Italiens Kapitalbeteiligung im Ausland. Ein Bericht der Handelsattaches an der britischen Gesandtschaft in Rom gibt hierüber interessante Einzelheiten. Außer der italienischen Quote an der ungarischen Wiederaufbau-Anleihe und der deutschen Dawes-Anleihe haben englische Banken bedeutende Summen im Auslande investiert. Die wichtigste Anleihe sind die 400 Millionen Lire, welche die Banca Commerciale an Polen gegeben hat und die vom italienischen Markt leicht aufgenommen wurde. Eine Mailänder Bankengruppe hat einer Baugesellschaft in Belgrad eine Anleihe gewährt. Seit einiger Zeit wird über eine Anleihe an Jugoslawien erfolgreich verhandelt, doch ist noch kein endgültiger Abschluß erfolgt. Von italienischen Beteiligungen an ausländischen Unternehmungen werden erwähnt: eine Interessennahme an der Banca Itao-Magiara in Foresta, einem Holzkonzern in der Tschechoslowakei mit großen Interessen in Oesterreich, Jugoslawien und Rumänien; an der Stewag, einem hydroelektrischen Unternehmen in der Steiermark, an dem die italienische Beteiligung bis zu 100 Millionen Lire betragen soll. An die Baumwollfirma Posnanski in Lodz sollen 800 000 Dollar im November vorigen Jahres gegeben worden sein. 10 Millionen Lire soll die Banca Commerciale der polnischen Regierung für eine Beteiligung an den polnischen Staats-Kohlenminen in Rydnik gegeben haben. Weitere Beteiligungen liegen vor an den Fettkohlenminen von Selenitza in Albanien und einigen kleineren Kupferminen Albaniens, an Oelinteressen in mährisch Ostrau (Tschechoslowakei) und landwirtschaftliche Konzessionen in Kuban (Rußland). Außerdem wurde von Kohlen-Konzessionen in Georgien und Oelkonzessionen in Albanien gesprochen. Im Juli wurde eine Banca Italo-Orientale in Mailand mit 6 Mill. Lire gegründet, die in Konstantinopel arbeiten soll. Eine Statistik des italienischen Besitzes an ausländischen Wertpapieren stellt fest, daß in der Zeit 1909/10 bis 1914/15 für 350,2 Mill. Lire ausländische Wertpapiere Stempelabgaben gezahlt worden sind. Für die Zeit 1915/16 bis 1922/23 wurden Abgaben geleistet auf einen Betrag von 532 Mill. Da Italien ein relativ kapitalarmes Land ist, wird die ausländische Beteiligung stark kritisiert.

Neubildung des Diamantsyndikats. Das Diamantsyndikat, das bekanntlich den Diamantenmarkt ausschließlich beherrschte, ist vor längerer Zeit durch Ausscheiden einer Gruppe unter Führung der Anglo-American-Corporation gesprengt worden. Nach längeren Verhandlungen scheinen sich die beiden Parteien jetzt wieder geeinigt zu haben. Wie englische Blätter melden, ist ein neues Syndikat mit amerikanischem und britischem Kapital gegründet worden. Danach würden die hauptsächlichsten Diamantkäufer in Zukunft aus einer Vereinigung bestehen, in der vertreten sind: Anglo-American-Corporation, Messrs. Barnato Brok und Messrs. Dunkulsbuhler, J. P. Morgan u. Co. in Newyork sollen ebenfalls beteiligt sein, doch ist das offiziell dementiert worden. Beim Ankauf der Produktion der Anglo Diamond Corporation arbeiten die Anglo-American-Corporation und Barnato Brok schon zusammen.

Deutsche Klaviere in Australien. Wie ein Vertreter der australischen Pianoindustrie vor dem Zolltarifausschuß in Melbourne angab, hat Deutschland seit Aufhebung des Einfuhrverbotes im Jahre 1922 sich 46½ Prozent des Gesamtabsatzes von Klavieren in Australien erobert.

Pianos-Harmoniums erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen, KARL LANG Kaiserstraße 167/I Telefon 1073. (Salamander-Schuhhaus

M. W. M.
Kompressorlose Diesel-Motoren



Sofortige Betriebsbereitschaft
Unbedingte Betriebssicherheit
ohne Wartung

BRENNSTOFFKOSTEN:
ca. 2,5 Pfennig die PS-Std.
ca. 4 Pfennig die KW.-Std.

*

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.,
vorm. **Benz,** Abteil. stationärer Motorenbau.
Verkaufsbüro: Mannheim, L 15, 1. Tel. 10429.

Zuckerkranke! So und ähnlich lauten die fast täglichen Urteile: Senden Sie mir wieder 2 Schachteln Tabl. wie gehabt, sie haben mir geholfen; denn ich hatte 4,8 Proz. Zucker und habe seit 3 Wochen keine Spur mehr davon. Ich kann Most und Weißwein trinken soviel mir paßt, auch etwas weißes Brot und Kartoffeln essen. F. H. in G. — Mein Kunde war mit der ersten Sendung sehr zufrieden, wenn er auch nicht ganz, was Diät anbelaugt, einwandfrei lebte, aber er ist seit Wochen zuckerfrei. Stadtapotheke in Pf. — Mit dem Erfolg bin ich bisher zufrieden. Der Zucker ist innerhalb 8 Tagen von 5,9 Proz. auf 1,2 Proz. gesunken. Herr Dr. med. D. in S. — Verlangen Sie darum sofort Prospekt No. 3 gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken über ein neues, zukunftsreiches Verfahren von **Lüiegia G.m.b.H. Cassel 73** A2190

Die führende Weltmarke
C. J. van Houten & Zoon G. m. b. H.
Cacaofabrikanten A154.
Crefeld.

Piano zu besonders günstigen Bedingungen die Ihnen den Kau möglich machen.
Karl **Lang** Kaiserstraße 167 Salamanderschuhhaus

Möbelgeschäft
in Industriestadt Mittelbadens sucht mit Fabrik oder Großhandlung in Verbindung zu treten, zwecks kommissionsweiser von Möbeln jeglicher Art oder sonstiger in das Fach einschlagender Waren. Gute Sicherheit vorhanden. Offert. u. Nr. T2994 an die Badische Presse.

Pfannkuch
Neue **Italiener Zwiebeln**
Pfund **10** Pfg.
10 Pfund **95** Pfg.
Zentner **9.–** Mk.
15182
Pfannkuch

Als Treuhandstelle einer deutschen leistungsfähigen Hypothekenbank für den Staat Baden haben wir auf
Stadtanwesen in guter Lage
in Hand tüchtiger Zinszahler
erststelliges Hypothekenkapital
mit sofortiger Barauszahlung zu zeitgemäßen Bedingungen in jed. Größe aber nicht unter Mk. 5000.—
zu vergeben.
Als Unterlagen sind erforderlich:
1. Stadträtliche Pfandschätzung: entweder die frühere aus der Vorkriegszeit zwischen 1900 und 1914, oder eine neue, nach „dem heutigen Verkehrswert"
2. Auszug aus d. Feuerversicherungsbuch der Gemeinde
3. Bescheinigung des Finanzamtes über den heutigen Steuerwert
4. wörtliche Abschrift des Grundbuchheftes wegen der eingetragenen — auch der schon gelöschten — Hypotheken im Hinblick auf etwaige Aufwertung
5. Aufstellung über die einzelnen Stockwerk-Mietzinseinnahmen
6. Bauplan oder Lageplan, falls vorhanden. 3335a

Gesuchsteller bitten wir, brieflich oder persönlich — nicht telephonisch — sich mit uns in Verbindung zu setzen.
Katzenberger & Cie., Pforzheim
Bankgeschäft f. Bodenkreditverkehr.

Spezial-automöbelzug
übernimmt Aufträge nach jeder Richtung, übernehme auch Teilladung nach der Richtung Freiburg—Offenburg — Hausach. Anfragen erbitte unter Nr. 3489a an die Badische Presse.

Welch wanderlustiges **Frl. od. Herr** würde sich einem 27j. Frl. zu einer mehrtägigen Schwarzwaldtour anschl. ohne gegenseit. Verpfl. Angebote unter Nr. O3014 an die Badische Presse.

Kapitalien

Mk. 10000.– gegen erststellige Sicherheit auf hiesiges, solides Grundstück auszuleihen bei sofortiger Auszahlg. Angeb. u. Nr 15136 an die „Bad. Presse" erb.

3—4000 Mk. auf ein Anwesen auf d. Lande geg. 10fache Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht, von Selbstgeber. Angebote u. Nr. 3471a an die Bad. Pr.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in d. **Druckerei der „Badischen Presse".**

Statt Karten
Die Geburt eines gesunden JUNGEN zeigen hocherfreut an
Dr. Friedberg u. Frau 15254

Will das Brautpaar glücklich sein, Kaufts Möbel nur bei Freundlich ein
Kronenstr. 37/39 15082

Große und leistungsfähige Fabrik in **Autokühlern** unter fachmännischer Leitung
Verwendung von nur erstklassigem Material! Best eingerichtete Reparaturwerkstätte für Kühler aller Systeme. Prompte und sorgfältigste Bedienung bei kurzen Lieferzeiten.

Billig! Billig! **Hosen,** kurze und lange, für Sonn- und Werktag, in Zwirn, Manchester und Cord in allen Größen spottbillig bei 14936 **Seifried, Kreuzstr. 16**

Elektr. Klingel-Transformatoren. — Kocher, Kochplatten Heizkissen. — Universalkochapparate für 110×220 Volt. 2758a — Cariwerk Dusslingen 31, Wtbg. Vertreter gesucht.

Aushilfsköchin empfiehlt sich bei vorkommenden Festlichkeiten, Verlobungen, Hochzeiten u. dergl. Angeb. unter Nr. K3010 an die Badische Presse.

Blaue Arbeits-Anzüge starke Ware, jeder Anzug Mk 6.80. 14932 **Seifried, Kreuzstr. 16.**

1000 Liter amerik Wein das Liter zu 40 Pfg. zu **verkaufen** od. auch umzutauschen, 2 Ohm gleich 300 Liter gegen ein neues Fahrrad A2604 **Neusatz** in Baden. **Haus Nr. 101.**

Wanzentod zur Selbstvertilgung, sicher wirkend, zu haben bei **Friedrich Springer,** Karlsruhe, Markgrafenstr. 52 Tel 3263

Alter, angesehener Versicherungs-Konzern (sämtliche Branchen) hat **für Karlsruhe mit größerer Umgebung** eine A2601
Generalagentur neu zu besetzen.
In Frage kommt nur ein Herr mit makelloser Vergangenheit, der in der Lage ist, das Geschäft weiter auszubauen. Distretion zugesichert. Gefl. Offerten mit Resultatsnachweisen erbeten unt. H. M. 818 an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Vertreter gegen Fixum und hohe Provision **sofort gesucht.**
Herren mit guten Umgangsformen, die durch Fleiß und zielbewußte Arbeit sich eine gesicherte Position mit hohen Verdienstmöglichkeiten schaffen wollen, werden gebeten, ausführliche Angebote mit Referenzen und Lichtbild zu richten unt. **U. M. 823** an **Ann.-Exp. D. Frenz G. m. b. H., Mannheim.**

Detail-Reisender für Manufakturwaren-Geschäft gesucht.
Zeugnisse, Bild und Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. B2871 an die „Badische Presse".

Tüchtige erfahrene **Verkäuferin** oder **Verkäufer** für mein **Spezial-Manufakturwaren-Geschäft** bei hohem Gehalt zum baldigen Eintritt gesucht.
Ausführliche Offerten über bisherige Tätigkeit unter Beifügung eines Bildes erbet. an Fa. **Sch. Hüttenbach, Worms a. Rh.** A2603

Friseur 15144 junger tüchtiger Gehilfe, findet angen. Stellung. **Fr. Kretz,** Erbprinzenstraße 26.

Zuverlässiger **Maurerpolier** mit Erfahrung in Eisenbeton nach Kehl gesucht. Offerten unt. Nr. 3490a an die „Bad. Presse".

Tüchtiger **Revolverdreher,** der selbständig arbeiten kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. 3487a Angebote an **Gebr. Linck,** Oberkirch. Baden.

Weiblich

Dame gesucht zur Gesellschaft einer alten Dame nachm. ½5 bis 7 Uhr. Zu erfr. u. X3023 in der Bad. Pr.

Fleißiges 3483a **Servierfräulein** das auch Hausarbeit mit versieht, auf sofort gesucht. **Gasthaus „zum Waldhorn", Busenbach** bei Ettlingen.

Servierfräulein sofort gesucht. 15168 Hotel Goldener Löwen, Durlach, Hauptstraße 64.

Tüchtiges jüngeres **Alleinmädchen** das perfekt kochen kann u. gute Zeugnisse besitzt. per sofort gesucht. Hilfe vorhanden. 15160 Frau Dr. Homburger. Beethovenstr. 7

Mädchen das etwas kochen kann, gewandt in d. Hausarbeit, zu 3 erw. Pers. per 15. August gesucht. Zeugn. erfordl. B15872 Kaiserstr. 74, 2 Treppen.

Jung. Mädchen zum Spazierenfahren v. einj. Jungen für vorm. sof. ges. Frau Dürr, Degenfeldstr. 13. 15902

Offene Stellen
Männlich

Bezirksvertreter. Hoher dauernder Verdienst biete ich sicheren Leuten mit guten Beziehungen zu Landwirtschaft und Viehhaltern durch Uebernahme des **Alleinvertriebs** meiner Erzeugnisse. Anfragen unter Nr. A3026 an die Badische Presse.

Jüngerer **Angestellter** perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, z. Aushilfe gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 15178 an die Badische Presse.

Dauerstellung. Anständiger Mann, der sich für Magazin u. Werkstattarbeit, Herstellung von Massenartikeln eignet, und in der Lage ist, ein Darlehen von 1000—1500 M gegen guten Zins geben zu können, kann sofort eintreten. Gefl. Offerten unter Nr. B3027 an die Badische Presse erbeten.

Bäckerlehrling aus anständiger Familie kann sofort eintreten. Vorzustellen: B15880 Luisenstraße 61.

REISENDE
auch Damen, nur erstklassige Verkäufer **stellen wir** gegen festes Gehalt und Provision **an.** Reisende aus der Tapisserie- und Wäschebranche, sowie Versicherungsbranche od. Buchhandelsbranche bevorzugt. Kolonnenführer, die etwas Organisationstalent besitzen, erhalten monatliche Spesenzuschüsse und festes Gehalt. Es wollen sich nur solche Herren oder Damen melden, die bereits Privatkundschaft besucht haben. Eilangebote unt. **R. 876** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden.** A2583

Für unsere Abteilungen
KURZWAREN UND BESÄTZE
suchen wir tüchtige branchekundige 15140
Verkäuferinnen
HERMANN TIETZ

Stellengesuche
Männlich

Junger, lediger 27 J. alter Mann, mit Primareife, bisher in Industrie als Stenograph u. Stenotypist tätig, sucht Stellung in gleicher Eigenschaft bei Industrie oder bei staatl. oder städt. Verwaltung. Angebote unter Nr. U2795 an die Badische Presse.

50 M Belohng. demjenigen, d. mir einen **Vertrauenspost.** verschafft, Kassier o. dergleichen. Kaution kann gestellt werd. Off. unt. S2680 an die Bad. Pr.

Erfahrener Kaufmann 35 J. a., in Mannheim ansässig, mit eigen. Schreibmasch u. [illegible], **sucht entspr. Betätigung** gleich welcher Art A2579 Gefl. Zuschr. u H. M. 797 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Malergehilfe 22 Jahre alt, sucht in Karlsruhe Stellung am liebsten in einer **Auto- oder Wagenlackiererei.** Angebote unt. Nr. B2997 an die „Bad. Presse".

Brauchen Sie ***Personal,*** *Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse.*

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Eine schöne 3 Zimmerwohnung in gutem Hause, in der Nähe des Durlacher Tores, gegen eine 6—7 Zimmerwohnung in der Weststadt zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. C3028 an die Badische Presse.

Wohnungs-Tausch! Schöne **2-Zimmer-Wohnung** mit großer Küche gegen gleichwertige in der Innenstadt zu tauschen gesucht. Näheres **Gerwigstraße 60,** part. links und beim Eigentümer Kraus, 5. Stock. B15893

Zu vermieten

Villingen (Bad. Schwarzwald) zu vermieten große **Lagerräume** mit Keller und schönen Büro, Auto-Garage. Uebernahme kann sofort erfolgen. Offerten unt. Nr. 3466a an die „Bad. Presse".

Moderne, geräumige **5 3.-Wohnung** mit Bad u. Speisekammer a. 15. Okt. in Durlach zu verm., Baukost.-Zusch. erw. Offertenabg. u. B3021 a. d. B. Pr.

Drei bis vier elegant **möbl. Zimmer** mit Allein-Küchenbenütz. und Bad gegen Mietevorauszahlung sofort zu vermieten, in der besten Lage Rastatts. Offerten unter Nr. S2993 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer (el. Licht) mit Pension, evtl. 2 Betten, sof. zu vermieten. B15867 Markgrafenstr. 45, 3 Tr.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auf 15. August zu vermieten. Näh. Akademiestr. 48, 2. Stock. B15889

Wohn- u. Schlafz. sehr schön möbl. m. 1—2 Betten u. el. Licht zu vermieten. B15892 Friedrichsplatz 8, 4. St.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Forchheimerstraße 17, Gartenstadt, Grünwinkel. B15901

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermiet.: Gartenstr. 52, II. B15837

Zimmer m. Kost an sol. Arbeiter zu verm.: Ettlingerstr. 21, prt. B15882

Gut möbl. Zimmer sof. od. später zu vermiet.: Yorkstr. 7, II. B13762

Damenheim. Einige friedl. christl. Damen find. angenehm. Heim auf schön. Landsitz Badens. Reizende Gegend, Wald, gute Luft. Angebote unter Nr. O2764 an die Badische Presse.

Zimmer

Großes, schönes (part.) Zimmer, sep. Eing., in ruh. Lage, auch für Sprechzimmer geeignet, Vorholzstr. zu vermiet. Angeb. unt. Nr. T3044 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt, zu vermieten. Auskunft unter Nr. E2955 in der Badischen Presse.

Sehr gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht, in gutem Hause, an ruhig. Herrn zu vermieten. B15818 Hirschstraße 65, 3. Stock.

Gut möbl. Balkonzimmer mit elektr. Licht, auf sofort oder 15. Aug. zu vermieten. B15876 Augartenstr. 13, IV., r.

Zimmer, gut möbl., an Herrn auf 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Luisenstr. 20, pt. B15871

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B15844 Wilhelmstr. 77, II., r.

Mietgesuche

Bureau möglichst Zentrum der Stadt, 2—3 Räume, per sofort oder bald gesucht. Angeb. u. Nr. 15128 an die „Bad. Presse" erb.

Werkstätte für ruhiges Geschäft, 40—60 qm, sofort zu mieten gesucht, womöglich Zentrum. Gefl. Offert. unt. Nr. M3012 an die Badische Presse.

Möbl. 2 od. 3 Zimmerwohnung mit Küche, bezw. Küchenmitbenütz. von bess., kinderl. Ehepaar gesucht. Ang. unt. B2677 an die Bad. Pr.

Zimmer

Ein sofort beziehbares **Zimmer** hochparterre, von Marktplatz bis Moninger, für Etagengeschäft, bei guter Bezahlung gesucht. — Offerten unt. Nr. 15096 an die Bad. Presse erbet.

Gas-Herde auf Ratenzahlung innerhalb 14945 **12 Monate** gemäß den Bedingungen des Städtischen Gaswerks
Feinste Fabrikate bei billigsten Preisen
Ph. Nagel Haus- und Küchengeräte Kaiserstr. 55.

Suche so bald als möglich ein großes, leeres Zimmer in der Oststadt. Ang. unt. [illegible] an die Badische Presse.

Junger, selbständ. Kaufmann sucht per sofort zu mieten 1 evtl. 2 schön möbl. Zimmer Nähe Mühlbg. Tor. Angeb. u. Nr. 15180 an die „Bad. Presse".

Jüng. Herr sucht sofort **möbl. Zimmer** mit separatem Eingang. Angebote u. C. H. 88 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Leeres, sonn. **Mans.-Zimmer** gesucht. Ang. u. [illegible] an die Badische Presse.

2 leere Zimmer werden geg. Vergütung von Brautpaar auf sofort zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. [illegible] an die Badische Presse.

Pfannkuch
Käse
Delikateß-käschen vollfett Stück ca. 80 gr **25** ₰
Vollfetter Camembert Schacht. ca. 125 gr **45** ₰
Schweizer-käse la groß gelocht ¼ Pfd. **47** ₰ 1 Pfd. Mk. **1.80**
Limburger Stangenkäse ¼ Pfd. **25** ₰ 1 Pfd. **97** ₰
15180
Pfannkuch